





## Zum Kampf um Tripolis.



Bei Brenna fand bekanntlich der erste Seefampf zwischen den Italienern und Türken statt, bei dem ein türkisches Torpedoboot zum Bruch wurde und ein zweites stark beschädigt wurde, aber noch in den Hafen von Brenna einlaufen konnte.

## Rundschau.

### Die erste Reichstags-Sitzung.

Der Reichstagspräsident setzte die erste Reichstags-Sitzung am 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr, an. Die 30 bis 40 Punkte umfassende Tagesordnung enthält lediglich Berichte über Petitionen.

### Mandatsniederlegung.

Landtagsabgeordneter Abrecht in Neu-Adt a. O. hat wegen Unstimmigkeiten mit den Kreisen des Weinhandels der Pfalz in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei sein Mandat niedergelegt.

### Die Landtagswahlen in Oldenburg.

Das endgültige Ergebnis der Hauptwahlen ist folgendes: Es sind gewählt vier Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, acht Sozialdemokraten, drei Nationalliberale, acht Zentrumskandidaten und zwei Konservern. Alle Parteien außer dem Zentrum sind an den Stichwahlen beteiligt.

### Einigung der Liberalen.

In dem Wahlkreis Hannover-Gelnhäusen haben sich die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei dahin geeinigt, daß der nationalliberale Kandidat Wölff als gemeinsamer liberaler Kandidat aufgestellt wird. Auch im Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg wird nach einem Privattelegramm der nationalliberale Kandidat Dr. Börsen von der Fortschrittlichen Volkspartei tatkräftig unterstützt werden.

### Änderung des Fahnenzeichens.

Der Kaiser hat kürzlich bestimmt, daß die Bekräftigungsformel am Schluss des preussischen Fahnenzeichens für die Angehörigen aller christlichen Bekenntnisse fortan gemeinsam folgendermaßen zu lauten hat: „So wahr mir Gott helfe durch Jesus Christum und sein heiliges Evangelium“.

### Ausbau der baltischen Flotte.

Im russischen Marineetat, der vor einigen Tagen der Duma zugeht, sind für die baltische Flotte folgende neue Schiffe vorgesehen: vier Panzerkreuzer, neun Torpedobootzerstörer und verschiedene Unterseeboote vergrößerten Typs. Die Kreuzer sollen 28000 Tonnen Wasserverdrängung und 25 Knoten Geschwindigkeit haben. Die Ausrüstung soll aus 14000 Geschützen bestehen, ferner aus einer genügenden Anzahl weittragender Kanonen kleineren Kalibers. Jeder Kreuzer soll zwei und dreißig Millionen Rubel kosten. Der Bau soll von den baltischen und den Admiralitätswerken befristet werden. Die Bauzeit beträgt fünf Jahre. Eine Forderung von 100 Millionen Rubel wird mit Beginn der neuen Session der Duma vorgelegt werden.

## Eine Woche Matragengruft.

Humoreske von E. Eginhardt.

„So ganz richtig ist's mit dem Alten heute nicht“, flüsterte Diätar Wellmann seinem Nachbar zu. „So oft wie heute ist er während der zwei Jahre, die ich diesen Schreibstempel als russische, noch nie hinausgelaufen.“

„Wit“, — der Angeredete legte seinen Zeigefinger auf den Mund — „hab' das auch schon gemerkt. Er hat 'ne kolossale Unruhe. In hiesigen zu hinken scheint er mir ebenfalls.“

In diesem Augenblick verknüpfte die Zwiesprache. Draußen auf dem Korridor klapperten in unregelmäßigem Takt Männer Schritte. Die Tür wurde ziemlich langsam aufgeschoben und Direktor Baisch trat die belebten Büreau-räume. Er sah wirklich etwas blaß aus, der Herr Direktor. Den rechten Fuß zog er langsam schweigend nach und es schien ihm eine Erleichterung zu sein, als er wieder in seinem bequemem Lederstuhl Platz gefaßt hatte. Aber kaum hatte der Gestrenge seine kurzen Beinchen unter dem runden Körper hervorgehoben, da schien ihn von neuem eine nervöse Unruhe zu er-greifen. Er gab sich alle Mühe, gegen dieselbe anzukämpfen, aber das gelang ihm nicht. Im Gegenteil, — die Unruhe wuchs immer mehr, bis er endlich die Feder ärgerlich bei Seite warf. Wellmann, Wellmann zum Donnerw...! spezialisierte er.

„Herr Direktor wünschen?“ Wellmann war-fetzte eine außerordentlich devote Haltung.

„Wünschen? Au! Wie so wünschen? Au, au!“ Direktor Baisch schien rein aus dem Häuschen ge-raten zu sein. „Ich habe Sie ja nicht gerufen, was wollen Sie denn? Je, je, je — mein Fuß, mein rechter Fuß. Sehen Sie denn das nicht? Mein Fuß? Was stehen Sie denn noch hier? Herr des Himmels, der Schmerz, die Angst.“

Der Bureaudirektor saß erschöpft in seinen Sessel. — der Schmerz der Angst vertrieb ihm wirklich von der Stirn auf die runden Wangen. Als er einige Minuten verpulvert hatte, stöhnte er: „Herr Wellmann, lieber Herr Wellmann,

## Zur Lebensmittelteuerung.

Ein ministerieller Rundschreiben vom 26. Sep-tember führt aus:

In dem Rundschreiben des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten an die Landwirtschaftskammern vom 11. August d. J., in welchem die durch die anhaltende Dürre dieses Sommers der Landwirtschaft und dem gesamten Volke drohenden Gefahren besprochen und Maßnahmen zur Abhilfe empfohlen wurden, ist bereits auf die in diesem Jahre außerordentlich hohe Spannung zwischen den amtlich ermittelten Preisen für Schweine auf den Schlachthof-märkten und den Preisen für Schweinefleisch im Kleinhandel hingewiesen worden. Wie zu erwarten war, hat diese Feststellung in Fleischkreisen lebhafteste Er-regung und zum Teil auch offenen Wider-spruch hervorgerufen. So hat die Berliner Fleischverwertung die Verwertung der amtlichen Preisstatistik für Verlässe als un-anlässig bezeichnet, weil die gegenwärtig übliche Methode der Feststellung der Fleisch-preise im Kleinhandel unrichtige Ergebnisse liefere. Die Innung hat hierbei übersehen, daß die Feststellung der Kleinhandelspreise in den vergleichsweise angeführten Jahren 1900 und 1911 nach gleichen Grundsätzen er-folgt ist, etwaige Mängel der Ermittlung also deren Ergebnisse in gleicher Richtung hätten beeinflussen müssen. Von der Entwic-kelung der Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen geben daher die Ergebnisse der amtlichen Statistik ohne Zweifel ein zutref-fendes Bild. Diese Ergebnisse zeigen aber mit Deutlichkeit, daß das für die Volkser-nährung mehr und mehr an Bedeutung ge-winnende und namentlich für die Bedürf-nisse der unmittelbaren Volksschichten wich-tige Schweinefleisch auf dem Wege von der Erzeugung bis zum Verbraucher in außer-gewöhnlichem Maße verteuert wird. Dieses Mißverhältnis zwischen Schweinepreisen und Schweinefleischpreisen wird auch neuerdings in der Mehrzahl der Tageszeitungen fast aller politischen Parteirichtungen beklagend be-leuchtet, wobei dringend Abhilfe verlangt wird. Selbstverständlich kann es nicht Auf-gabe des Staates sein, unmittelbar einzu-greifen; hier müssen die Kommunen ein-treten.

Eine wirksame Betätigung der städtischen Verwaltungen auf die-sein Gebiete erscheint um so dringender, als die lange Dürre dieses Jahres eine Anzahl anderer notwendiger Nahrungsmittel, da-runter das wichtigste Nahrungsmittel der unmittelbaren Volksschichten, die Kar-toffel, teilweise in bedauerlichem Maße ver-teuert hat, teils zu verteuern droht. Daher wird in denjenigen Städten, in denen ein Bedürfnis hierzu besteht, auf die Gemeinde-verwaltungen, soweit sie nicht von selbst schon Schritte getan haben, dahin einzuwirken sein, daß Maßnahmen zur Verbilligung der Lebensmittel, insbesondere aber der Fleisch-verkostung, getroffen werden.

Es wird sich im weitestesten darum han-deln, daß — zweckmäßigerweise durch be-sonders zu bildende Ausschüsse — mit den Fleischhändlern über eine den Viehpreisen ange-messene Festsetzung der Fleisch-preise verhandelt wird. Sollten diese Er-örterungen keinen Erfolg haben und die Be-hörden auf der Überzeugung gelangen, daß die Fleischpreise zu hoch sind, so muß drin-gend empfohlen werden, die unmittel-bare Versorgung der Bevölke-rung mit Fleisch durch von den Städten einzurichtende Verkaufsstellen in Angriff zu nehmen, wie solches während der vor zwei Jahren herrschenden Fleischteuerung mehr-fach mit Erfolg geschehen ist. Des weiteren läßt die Frage der billigeren Be-schaffung von Fleisch und ihrer Abgabe an die Bevölkerung auf besonders einzuordnenden städtischen Fischmärkten in Betracht. Eine Reihe von Städten ist be-kanntlich schon in dieser Richtung mit Erfolg geworfen. Endlich wurde noch zu prüfen sein, ob nicht auch durch den regelmä-ßigen Bezug von anderen Nah-

runasmitteln des Massenver-bruchs, beispielsweise von Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Kohlarten, eine Verbilligung der täglichen Lebenshaltung der städtischen Bevölkerung erreicht werden kann. Um eine solche Wirksamkeit zu erleichtern, hat das Staatsministerium in seiner Sitzung vom 16. d. M. bereits beschlossene, Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen, die Le-bensmittel dieser Art zu oder unter den Selbstkosten vertreiben, bei dem Bezuge be-sondere Frachtermäßigungen zu ge-währen.

## Neues aus aller Welt.

**Probefahrt des neuen Zeppelins.** Der für die Militärbehörde bestimmte Luftkrieger „L. 3. 9“ ist gestern nachmittags unter Füh-rung des Grafen Zeppelin in Friedrichs-hafen aufgetrieben. Nach verschiedenen Uebungen und Manövern über dem See ist das Luftschiff nach Küniglager wohlge-lungen. Der Flug um 4.15 Uhr wieder gelan-det. Die zur Uebernahmecommission dorthin ge-fahrenen Offiziere haben an der Fahrt noch teil-genommen.

**Wegen Nordverdracht verhaftet.** Unter dem dringenden Verdacht, im Oktober 1907 die Gärtnersfrau Milde in Berthelsdorf bei Reichenbach ermordet und beraubt zu haben, wurde der Kutischer Friedrich Mann in Reichenbach verhaftet. Mann war vor einigen Tagen vom Infanterie-Regiment Nr. 46 in Polen als Reservist entlassen worden. Er brachte am Sonntag die der Ermordeten ge-raubte Uhr zu einem Uhrmacher, dem er sie zum Kauf anbot.

**Eine Rabenmutter.** Der Friedhofswäch-ter von Vert-sur-mer bei Boulogne be-merkte am Samstag nachmittags eine junge Frau, die einen weiten Schlafmantel trug und unter dem Arm anscheinend ein großes Paket hielt. Sie tat so, als ob sie langsam auf dem Friedhof umherpazierte, und nach etwa zehn Minuten kehrte die Frau wieder nach dem Ausgange zurück. Plötzlich drang dem Wächter aus einer Allee schwaches Summen und Stöhnen entgegen, er ging näher, scharte die Erde weg und förderte ein kleines, in Finken gehülltes, junges Weibchen aus Tageslicht. Es war ein wenige Tage alter Säugling, den man soeben erst lebendig begraben hatte. Das Kind war schon halb erstarrt, doch atmete es noch. Der Wächter brachte es sofort in seine Woh-nung und ein rasiert herbeigerufener Arzt stellte das arme Wesen bald wieder her. Nunmehr stellte man Nachforschungen nach der Frau an, die ohne Zweifel die Mutter und Mörderin ihres Kindes war, und sie wurde auch bald in der Wohnung einer an-deren Frau ausfindig gemacht. Als sie sah, daß sie gefaßt wurde, gestand sie ohne wei-teres die Tat ein. Es besteht der dringende Verdacht, daß die entmenschte Mutter im ver-gangenen Jahre ebenfalls ein außerordentliches Kind in derselben Weise auf dem Friedhofe vergraben hat.

**Revolveraffäre.** Der Schreiber auf der kaiserlichen Werts Danzig, Grohnd, der bis vor kurzem der Schutztruppe angehört, kam in der Nacht zum Sonntag mit einem Ra-moraden in angetrunkenem Zustande in eine Kibörube der Altstadt in Danzig, wo meh-rere Bürger saßen. Ohne ersichtliche Ver-anlassung zog Grohnd plötzlich einen Re-volver und feuerte fünf Schüsse in das Lokal. Zwei Augen trafen einen Fährer in die Brust. Ein an einem anderen Tische sitzender Lokomotivführer erhielt einen Schuss in die Schulter. Der Fährer wurde in hoffnungs-losem Zustande ins Krankenhaus gebracht, ebenso der leichter verletzte Lokomotivführer. Der Revolverheld wurde verhaftet.

**Altküchler Defraudant.** Der altkühliche Leiter des Berliner Sportpalastes, Karrah, hat das Wette gesucht. Die Direktion erhielt von ihm ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß er aus zwingenden Gründen Berlin verlassen mußte. Karrah hat mehrere 1000 Mark, die ihm zur Auszahlung der Sagen-sperant waren, unterschlagen.

## Lokales.

Wiesbaden, 3. Oktober.

### Die elektrische Schnellbahn.

Die Nachricht, daß der Ausbau der elek-trischen Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt nur noch von der Lösung der Frage der Ein-führung in Frankfurt abhängig, hat alle In-teressenten überrascht, da man bisher der Annahme war, daß gerade Frankfurt darin günstige Verhältnisse hätte, während für Wiesbaden bedeutend höhere technische Schwierigkeiten zu überwinden waren. Den-nach hat Wiesbaden für die interurbane Ein-führung schneller eine praktische Lösung gefunden wie die Nachbarstadt.

Mehr denn je drängt man von allen Sei-ten darauf, daß diese Verbindung nun bald fertig kommen muß. Woan sind die Main-kraftwerke in Höhe in dieser Ausdehnung ge-baut worden? Der Stromverbrauch in Höchst und die Abgabe der Umwandlung stehen doch in keinem Verhältnis zur möglichen Kraft-erzeugung und zur Aufrechterhaltung eines rationellen Betriebes. Die bestehenden Bahn-verbindungen nach Höchst und den sich an-schließenden Taunuskämmen, in denen sich nicht nur die Industrie, sondern auch die Ar-bietende der Städte immer mehr ausbrei-tet, sind schon lange ungenügend und stän-dig ein Gegenstand umfangreicher Peti-tionen. Die aufblühenden Städte des Vordaher Tales fordern mit Recht einen flotten Vorortverkehr, der ihnen aber bei den bestehenden technischen Einrichtungen und dem starken Durchgangsverkehr auf der Limburger Bahn nicht zuteil werden kann.

Auch Wiesbaden hat ein wirtschaft-lisches Interesse daran, daß es mit diesen noch schlecht erschlossenen Gebieten in nähere Nähe kommt. In dieser Beziehung ist auch das aufblühende Hofheim zu nennen. Wiesbadens Interessensphäre hat in den leht-ten Jahren eine enorme Ausdehnung erfah-ren und eine energische Verwirklichung seines Bahnwunsches ist die Folge. Eine Land-schneebahn kann für Wiesbaden nur rentabel werden, wenn es Hofheim einbezieht und würden bei einseitigem Ausbau der projek-tierten elektrischen Bahn die Beziehungen an Wiesbaden bezüglich Verkehr und Kauf-kraft bald derart innig werden, daß der Vorteil davon ohne weiteres spürbar in Tage treten dürfte.

Wenn also Wiesbaden sich klar geworden ist über die Art der Einführung der Schnell-bahn in die Stadt, so sollte es auch auf die Weiterführung durch das Ländchen sein An-genmerk richten, damit da nicht Projekte zur Ausführung kommen, die Wiesbadens In-teressen direkt schädigen. Da schon einige diesbezügliche Pläne vorliegen, so wäre es wünschenswert, daß auch die Bevölkerung im Ländchen frühzeitig verständigt wird, damit sich Wünsche und berechtigten Forderungen an dem Ausbau der Bahn geltend machen kön-nen.

**Wiesbadens Gäste.** Es sind neuerdings hier eingetroffen: v. Bernad-Buenos-Aires (Prima-vera) — v. den Bus-Bilburg (Wil-helma) — Generalleutnant a. D. v. Salwe-de-Kassel (Prinz Nikolaus) — Hauptm. v. Althaus-St. Rood (Prinz Nikolaus) — v. der Leu-v-Rotterdam (Kloke) — Freiherr von Münchhausen-Betteln (Kloke Dabheim) — v. Okerwilt-Belp (Festung Fortuna) — Major v. Vitreiß-Bogen (Taunus-Hotel) — v. Praag-Dag (Kaiserhof) — de Koon-Ramgen (Central-Hotel) — Hauptmann v. Schroeder (Hotel Vera) — de Sonna-ville-Dag (Hotel Rissa) — Oberleutnant v. Berner-Ramedy (Taunus-Hotel) — Ba-d-nenianer v. Willeben-Schwerte (Schwarzer Tod).

**Annäherung.** Aus Anlaß des 100-jährigen Geburtstages der Kaiserin Augusta verließ der Kaiser der Frau Gräfin Luise von Inge-lheim, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins in Gießen, dem Herrn Barren-Stall, Schriftführer des Vaterländischen Frauenvereins in Winkel a. Rh., und Gräfin

nervengestirmtender Schmer. Die Oaars schienen sich auf der Kopfhaat hoch zu richten, der Schmerz der Angst zeigte sich von neuem.

Mit einem Mal wurde dem Kranken leicht um Kopf, Hals und Fuß. Diesen hob er, es ging federleicht, und mit der Bebe vermochte er alles an unternehmen, was ein Gelenk an Ver-drehungen nur zu leisten imstande war. Rechts um die Erde... links um die Erde; nach oben, nach unten. Wundervoll!

... Ebenso plötzlich wie der Anfall gekom-men war, war er verschwunden.

Rat Baisch erschien Montag früh zu gewohnter Stunde wieder im Bureau. Er sah recht blaß aus. Sein rundes Häuslein war vollkommen himmelblau. Die Pantalon schlitterten in weitem Bogen um die Beine.

„n Tag, lieber Herr Wellmann“, meinte der Bureaudirektor, als er die Tür geschlossen hatte, „frank gewesen, — ganz schrecklich krank! — werden unsere früheren kollektiven Beziehungen schon wieder aufnehmen. Sie waren ja immer mein treuer Mitarbeiter.“

Wellmann blickte verständnislos ins Leer. Dann erklärte er die Situation.

„Danke, besten Dank, Herr Direktor“, stam-melte der Diätar. „Die schlimmen Vorfälle über ihr Befinden.“ — inzwischen war der Direktor schon weiter gegangen. Er grüßte da, er händel-schüttelte dort. Für alle gab es ein freundliches Wort.

Bureaudirektor Baisch stemmte sich in seinen Sessel.

Der Bote kam wie immer zur Frühstückszeit: „Herr Direktor wünschen? Glas Pilsner, frisch gekochten Schinken?“

„Nun, Mann“, eiferte der Direktor. „wissen Sie denn nicht, was Sie bedeuten? Eine Selter, zwei Kiesel, eine Birne... drei Stunden spazieren geben täglich.“

„Sehr wohl, Herr Direktor“, antwortete der Bote und verknüpfte eine stromm militärische Haltung einzunehmen. „Wenn Sie nur all die langen Jahre diesen Spaziergang nicht immer

haben Sie doch die Güte mir vom Stuhl aufzu-bellen.“

Willföberei griff Wellmann an. Er hatte seinen geistreichen Vorgesetzten aber noch nicht voll-ständig auf seine Reichen gestellt, als er schon wieder zu lamentieren begann: „Dieser El-el von Schuster hat mir den rechten Stiefel zu eng gemacht, so ein — an —, der Fuß ist ja größer und dicker wie der Stiefel.“ Und dabei gab der Herr Direktor drei Schmerenslaute von sich. „Ich halt's hier nicht mehr länger aus. — 'ne Droschke“, schrie er.

Sämtliche Bureauangestellten sausten aus den Bimmern und suchten die Straßen nach einer Droschke ab. Endlich war eine aufgetrieben. Direktor Baisch wurde sofort in das Befehl verkauft, was freilich nicht ohne Schwierigkeiten vonstatten ging, weil der Direktor Schimpfe und werte auf den Schuster, der ihm den rechten Stiefel verfertigt habe.

Als man drinnen das Rollen des Gefährtes vernahm, meinte Diätar Wellmann: „Der Alte hat'n Unfall. Im Fuß scheint's ihm zu stecken und nicht wie zu vermuten war im...“

„Kopfe“, ergänzte sein Nachbar verständnis-los.

„Dabei ich nicht gefragt, Verehrtester“, meinte Wellmann ab. „Freilich wenn man bedenkt, wie groß und niederträchtig er seine Untergebenen immer behandelt hat, dann konnte man aller-dings annehmen, daß es bei ihm da oben...“ und er machte rotierende Handbewegungen vor seiner Stirn.

Und während so die Bureauangestellten ihrem Chef allerhand Szenenwünsche negativer Art verfesten, trabelte derselbe auf allen Beinen die zwei Treppen hinauf, die zu seiner Dunaekellernwohnung führten. Er zerrte an der Klinke als ob es gelte, einen Feuerlöcher aus-zulösen.

„Herr des Himmels“, freischte die Wirt-schaftlerin während sie den Korridor entlang eilte. „ach du meine Güte, — wo brennt's denn. Herr-leb, Herr Direktor Baisch, — sie war ganz er-schrocken, als sie die Sommerkellert drinnen um-her wanden sah. „Krank? Was? Scherer Un-

fall? Hier oben?“ und auch sie tippte an ihre Stirn.

„Anfinn, Frau Hoffmann“, freischte der Di-rector, „ich verbitte mir ihre unangebrachten Be-merkungen. Stiefeln ausziehen. Best legen, Arzt holen. — aber halt!... Herrwits Kreuz...“

Der Wirtende schmettete der Wirtschaftlerin einen meterlangen Fuß hinterdrein.

Da lag er denn im Bett und bedauerte die große Iche seines rechten Fußes. Der Verlust, dieselbe zu betasten, erzeugte so heftige Schmer-zen, daß er auf Wiederholungen versagte. Die Bebe war hart angeschwollen, förmlich aufge-trieben und ein brennender roter Fleck schwebte über dem Gelenk. Der ganze Fuß hatte eine bleierne Schwere.

Der Arzt kam. Nachdem er die Untersuchung vorgenommen hatte, erklärte er: „Gewöhnlicher Gichtanfall. Packungen mit Waite, mit effi-saurer Tonerde durchtränkt. So best wie mög-lich. Jede Stunde eine Packung. Von Innen Aspirin. Acht Tage Matragengruft.“

„Ja, aber woher kommt denn...?“ versuchte der Direktor zu fragen.

„Zu alt geessen, zu viel getrunken, zu wenig Bewegung“, meinte der Arzt leichtsin. „Das ist die Krankheit der Schlemmer und Frasser. Still liegen und Schmerzen rubia ausbalden.“ damit empfahl er sich.

Jetzt kamen schlimme Tage, entsetzliche Nächte für den armen Direktor. Was er sich in diesen kummervollen Nachstunden alles verbrach: Begetarier wollte er werden, ins „Blau Kreuz“ wollte er sich aufnehmen lassen, drei Stunden wollte er täglich spazieren rennen, seine Unter-gedenken wollte er behandeln wie das ein guter Vater mit seinen Kindern tun sollte.

Er versuchte, sich auf die linke Seite zu drehen, um endlich wieder einen tiefen Schlaf zu tun, denn der letzten Tage Qual war groß ge-wesen. Aber kaum hatte er auch nur annähernd den Versuch gemacht, seinen rechten Fuß links-wärts hinüber an dirigieren, da gab es einen Ausbruch durch die erkrankte Bebe, daß der Kermis, auf beide Hände gestützt, bald außer Acht im Bett hocken blieb. Dann noch ein furchtbarer,



# Die zwölfte Auszahlung.

In Ausübung seines Berufes wurde der Eisenbahnbeamte Hilfsweichensteller **Karl Krieger** in Wiesbaden, ein treuer Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) am 6. August von einer Lokomotive erfasst und erlitt hierbei schwere Verletzungen, die seinen Tod am 3. September d. Js. herbeiführten.

Entsprechend den Bedingungen unserer Abonnentenversicherung sind an die Witwe des Verunglückten

durch die Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg zur Auszahlung gelangt.

**Quittung.**

(Abschrift.)

Der Hilfsweichensteller **Karl Krieger** in Wiesbaden, Dohlestrasse 109, war Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers und als solcher bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg gegen Unfall versichert.

Am 6. August wurde derselbe von einer Lokomotive erfasst und erlitt hierbei schwere Verletzungen, die seinen Tod am 3. September 1911 herbeiführten.

Die Nürnberger Lebensversicherungsbank hat bei mir anlässlich dieses Unfalles bedingungslos die Versicherungs-Summe von

**Mk. 1000.—**

(buchschriftlich: Mark Eintausend)

aus, worüber ich hiermit quittiere und gleichzeitig bekenne, dass mir weitere Ansprüche aus diesem Unfall gegen die Nürnberger Lebensversicherungsbank nicht zustehen.

Wiesbaden, den 26. September 1911.

(Un-erschrift: der Witwe.)

Die Echtheit vorstehender Abschrift wird hiermit amtlich bescheinigt.

Wiesbaden, den 26. September 1911.

(Stempel)

Frau Margarete Krieger Witwe.

Molzen, Polizei-Kommissar.

(Un-erschrift: d. d.)

Mit dieser Auszahlung sind bis jetzt an Hinterbliebene von Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers

## Zehntausend Mark

vergütet worden.

Dieser letzte Unglücksfall kann unseren Lesern als ein neuer Beweis dafür gelten, wie wertvoll die Einrichtung unserer Abonnentenversicherung namentlich auch für diejenigen Kreise der Bevölkerung werden kann, die in Ausübung ihres Berufes täglich in Todesgefahr schweben.

### In jeder Familie sollte der Wiesbadener General-Anzeiger abonniert sein.

2. und 5. Wahlkreis der Volkspartei, den 1. und 4. Wahlkreis der nationalliberalen Partei zu überlassen. Als dieses Anerbieten keine Gegenliebe fand, wurde vorgelegt: Die Volkspartei ist bereit, im 2. Wahlkreis einen linksnationalliberalen Kandidaten zu unterstützen, falls die Volkspartei das Wiesbadener Mandat erhält, das jetzt Bartling inne hat, für 1913 ausgesetzt erhält. Die Nationalliberalen erklärten, darauf nicht eingehen zu können, da die Wähler diesen Schritt nicht verstanden. Nach einem Hin und Her bewilligte die Volkspartei: 1. und 4. Wahlkreis der Nationalliberalen, der 5. der Volkspartei, im 2. Aufstellung von Kandidaten bei der Parteien. Die Nationalliberalen versprachen, sich dieses Angebot zu überlegen und in Bälde darüber zu berichten. Eine Antwort an die Volkspartei kam jedoch nicht. Die Einigung ist also gescheitert. — Parteisekretär Räder sprach dann über die weitere Ausgestaltung der Nationalisationsfrage; er legte es den Parteimitgliedern nahe, sich eifrig an dieser Propagandaarbeit zu beteiligen. Herr Albert Sturm tochtete auf die weitere Entwicklung der Partei, worauf in einem Schlusswort Herr Justizrat Alberti zu einem einigen Vorreden gelegentlich der Reichstagswahl ermächtete.

**Erfolgreiche Sommerpflege.** Mit dem um 6 Uhr 20 Minuten hier im Hauptbahnhofe fälligen Personenzug traf gestern Abend eine große Anzahl Kinder aus der Sommerfrische, von Kreuznach kommend, hier ein. Die Sommerfrischler, welchen nach ihrem prächtigen Aussehen die Kur gut bekommen ist, wurden von ihren Angehörigen abgeholt.

**Erkannter Selbstmörder.** Die Leiche des Unbekannten, welcher am Sonntag früh in einem Koffetraum auf dem hiesigen Hauptbahnhofe sich mittels eines Rasiermessers die Kehle durchschnitt, wurde als die des 33jährigen Chemikers Säger aus Gräfenbroich agnoscirt. S. war wiederholt in Irrenanstalten interniert.

**Beleidigung und berechnete Interessen.** Ein Kaufmann in einer Stadt des Regierungsbezirks Wiesbaden hatte zwei Renten erzählt, er habe einen anderen Kaufmann in seiner Wohnung in Unterhaltung mit seiner Frau getroffen und ihn hinausgewiesen, weil er nicht leiden könne, wenn andere Männer seiner Frau den Hof machten. Dem Kaufmann kam diese Erzählung wieder zu Ohren und er klagte wegen Beleidigung. Das Schöffengericht sprach den Beklagten frei, aber die Strafkammer kam zu seiner Beurteilung, so daß ihm nichts anderes übrig blieb, als auch noch das Frankfurter Oberlandesgericht um Entscheidung anzusuchen. Dieses hob das Urteil auf und sprach den Kaufmann frei. In der Begründung heißt es u. a., daß dem Beklagten die Wahrheit berechtigter Interessen, also der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs, nicht verletzt werden könne. Dieser Paragraf läßt für eine an sich beleidigende Äußerung Straffreiheit auch dann eintreten, wenn ein ähnlicher Fall vorliegt. Bei privaten Äußerungen einer Person über andere ist dies stets zu prüfen. Im vorliegenden Fall muß eine solche Prüfung zur Anwendung des § 193 führen. Es wurde nämlich festgestellt, daß der Beklagte den beiden Zeugen die Mitteilung, durch die sich der Kläger beleidigt fühlt, gemacht hat, weil er sie vor Erregung nicht mehr für sich behalten können. Das ist menschlich durchaus natürlich und erklärlich, und gerade für solche Fälle verdient der § 193 Anwendung, denn er will unbillige Rertreibungen verhindern und läßt in seiner Haftung für die Anwendung des weitesten Spielraums.

**Eine diebstahlige Güter.** Die hiesige Postgeld-Direktion teilt mit: Die Dienstmagd Barbara Hartmann, geb. am 15. 9. 81 zu Bahrens i. Franken, vermißte sich am 27. September d. Js. hier bei einer alleinstehenden Dame, unter dem Namen Luise Beringer aus Mänterbach bei Briesenhausen, wobei sie vorpflegte, sie sei noch als in Stellung gewesen und habe ihrem Vater die Wirtschaft geführt. Da letzterer sich aber kürzlich wieder verheiratet habe und sie sich mit ihrer Stiefmutter nicht habe vertragen können, habe sie das Elternhaus verlassen. Ihre Legitimationspapiere würden ihr in einigen Tagen nachgeschickt. Daß sie gerade von der Eisenbahn käme, wachte sie durch einen Hinweis auf ihr noch daselbst lagerndes Gepäck und auf den Gepäckzettel recht glaubhaft zu machen. — Am 20. September, nachmittags, während die Hartmann auf ca. 2 Stunden von der Dame allein gelassen wurde, hat sie sämtliche Schränke etc. mittels Nachschlüssels geöffnet und ist nach Entwendung zahlreicher wertvoller Gegenstände und 90 M. bares Geld flüchtig gegangen. Die Hartmann ist etwas unter mittelgroß, kräftig, unterseits, hat starke Hüften, volles gesundes Gesicht, etwas breiten Mund, hellbraune Augen, mittel blondes Haar, war wenig frisiert, den Kopf mit dunklen Hornkämmen gehalten. Im Obertrichter trägt sie ein künstliches Gebiß. Sie spricht hochdeutsch mit bairischem Akzent. Sie war bereits von 4 Seiten freibrieflich verfolgt. Zweckdienliche Angaben zur Aufklärung der D. werden von der Polizei erbeten.

**Von der Eisenbahn.** Im Interesse des reisenden Publikums sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Verlauf von Zusatzkarten und Planofabrikanten durch die Zugführer bei den D-Zügen der preussisch-bessischen Stationen nach wie vor besteht bleibt, während auf den bayerischen Staatsbahnen keine Zusatzkarten und Ueberrang in höhere Wagenklassen und keine Planofabrikanten mehr verkauft werden.

**Feuerungszulagen an die Eisenbahner.** Die Auszahlung der schon längst erhofften und auch nachträglich bewilligten Feuerungszulage von 10 M. jährlich für sämtliche Eisenbahner im hiesigen Hauptbahnhofe, welche am 1. Oktober erfolgen sollte, ist nunmehr verzögert worden bis zum 1. November.

**Sonntagskarten.** Als Hauptbahnhof Wiesbaden werden für nachbenannte Stationen

während der Wintermonate Sonntagskarten verausgabt: Ahmannshausen, Gansberg, Gaud, Diez über Jollhaus, Eltville, Eppheim über Niedernhausen, Erbach, Geisenheim, Hanau-Dt über Mainz-Rastel, Höchst über Niedernhausen, Idstein, Limburg über Jollhaus und über Niedernhausen, Lorch, Niedernhausen, Niederwalluf, Oestrich-Winkel, Ridesheim, St. Goarshausen, Schierstein, Soden.

**Evangelische Kirchen-Gemeinde.** Unter dem Vorsitzenden Stefan Bidel tagte gestern die größere Vertretung der Gesamt-Kirchengemeinde im Bürgeraal zum ersten Male wieder seit dem im Mai d. J. stattgehabten Wahlen. Professor P. H. v. Darnstadt, der Erbauer der Lutherkirche, erstattete der Versammlung nach Eintritt in die Verhandlungen Bericht über den Kosten aufwand der neuen Lutherkirche. Die Gesamtausgaben für den Bau belaufen sich auf annähernd 800 000 M. Davon entfallen auf den Kirchenbau selbst 688 000 M., auf das Pfarrhaus 11 400 M., Pfarrhaus 11 400 M. und den Küsterbau 18 000 M. Zur genauen Festlegung der Kosten sind jedoch in Abzug zu bringen 50 000 M. für Strohenaufbauten, wovon 20 000 M. als dem Kirchenverband vorgelegt anzusehen sind, sodas für die Gesamt-Kirchengemeinde ein Betrag von 80 000 M. übrig bleibt. Des weiteren sind abzurechnen 23 500 M. für Stiftungen, 1900 M. für die von der Stadt gestiftete Turmuhr und 560 M. für anderweitige Unkosten. Im Anschluß gebracht waren 745 000 M., sodas ein Reichtum von 313 M. zu verzeichnen ist. Referent dankte, nochmals der Vertretung, insbesondere der Baukommission für das ihm bei Uebertragung des Baues entgegengebrachte Vertrauen. Reinert v. Gottwald gab bekannt, daß die Abrechnung zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben und erklarte um Entlastung, welche der Rechnungsprüfungskommission auch erteilt wurde. Anknüpfend daran machte er geltend, daß die Vertretung von einem weiteren Bau in absehbarer Zeit Abstand nehmen und das Kirchenprojekt im Westviertel vorläufig fallen lassen solle. Wenn aber ein solches Bedürfnis vorliege, dann müsse in erster Linie darauf geachtet werden, daß keine kostspieligen Brunnbauten, sondern einfach gehaltene, dem Zweck entsprechende und doch wieder architektonisch schöne, dem Gesamtbild der Stadt sich anpassende Gotteshäuser errichtet würden. Geh. Archivar Dr. Wagner sprach dem Erbauer der Lutherkirche, Professor P. H. v. Darnstadt, der Gesamt-Kirchengemeinde aus, daß er die an ihn gestellte Aufgabe in so geschickter Weise gelöst habe. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Annahme des Legats Luthers nach Bewilligung des von der Aufsichtsbehörde geforderten Abzuges genehmigt. Das Legat beträgt 11 400 M. Des weiteren erhielt die Aufnahme eines Kapitals von 35 000 M. bei der Nassauischen Landesbank bei dem jeweils flussierenden Zinssatz und 10prozentiger Tilgung die Annahme der Vertretung. Gemeindefreirektor Dr. Schmidt verbreitete sich alsdann eingehend über die Erfolge der feierlich eingeleiteten Kommission zur Bekämpfung des Schmutzes und Schandens in Wort und Bild. Das energische Vorgehen führte alsbald zur Gründung der Wiesbadener Vereinigung. Unter tatkräftiger Mitwirkung des Wiesbadener Lehrervereins gelang es in ganz hervorragender Weise, die auf diesem Gebiete herrschenden traurigen Zustände auf ein Minimum zu beschränken. Auch fällbare Erfolge brachte fernerhin die in der vergangenen Weihnachtszeit vorgenommene Ausstellung guter Jugendschriften, welche auch für dieses Jahr von 4. bis 7. November vorgesehen ist. Es soll damit den Eltern Gelegenheit gegeben werden, sich ein einwandfreies, nach seiner Richtung hin beeinflusstes Urteil über den Wert der Vertretungen zu bilden. In Verbindung damit ist die Errichtung einer ständigen Auskunftsstelle über gute Literatur geplant, sowie eines größeren Volksantiquariats. Dem Antrage des Referenten, die Auflösung der Kommission und die Abgabe eines jährlichen Bertrages in Höhe von 100 M. zu beschließen, wurde stattgegeben. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden für die Finanzkommission die Herren Basler und Bankier Schaefer, für die Baukommission die Herren Schweiger, Meyer und Bau-Assistent Siebold bestimmt. Mit der Aufforderung, auch fernerhin zum Wohle der Gesamt-Kirchengemeinde zu wirken, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

**Von der Lannsbahn.** Der Arbeitstrübsung Nr. 343 der Lannsbahn, ab Hirschheim 4.35 Uhr Wiesbaden an 5.20 Uhr bleibt bis zum 1. November bestehen. Vom genannten Tage ab fällt der Zug zwischen Hirschheim und Rastel aus; er wird während des Winterhalbjahres von Rastel bis Wiesbaden mit Zuleitbahn in Biebrich-Dt täglich gefahren.

**Geheizte Käse.** Infolge des Witterungs-umschlages hat man seit gestern in den Nacht- und Frühstunden mit der Heizung begonnen.

**Anlegung der Klebgürtel.** In nächster Zeit erscheinen wieder die Frostschneefruchtlinge, deren Rauven im Frühjahr durch Raufressen der Obstbäume erheblichen Schaden anrichten können. Der Schädling ist auch über den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden verbreitet und befallt hauptsächlich Apfel- und Kirschbäume. Es ist also Zeit, das Anlegen der Klebgürtel vorzunehmen. Zu spätes Anlegen bringt halben oder gar keinen Erfolg.

**Die Herbstvollversammlung der Handwerkskammer** für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet in der ersten Hälfte des Monats November statt.

**Wiesbadener vor dem Reichsgericht.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens ist am 12. Mai vom Landesgericht Wiesbaden der Obsthändler J. Weidmann zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sich auf einen Bank neben ein noch nicht 14 Jahre altes Mädchen gesetzt und es durch Schokolade unwirksam zu machen gesucht. Dann nahm er unzüchtige Handlungen an dem Kinde vor. — Seine Revision, in welcher er nachzuweisen suchte, daß ein Verstoß vorliege, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Marie Erkel, Vorstandsmitglied des Vaterländischen Frauenvereins in Wiesbaden, die Kette-Kreuzmedaille 3. Klasse.

**Ordensverleihung.** Es wurde verliehen: Amtsrichter Dohs, bisher beim hiesigen Amtsgericht, der Kette-Kreuzorden 4. Klasse — Gerichtsvollzieher Dettling, ebenfalls amtlich beim hiesigen Amtsgericht, der Kette-Kreuzorden 4. Klasse und Gerichtsdienster Harrach vom Amtsgericht in Idstein das Kreuz zum Kette-Kreuz Ehrenzeichen.

**Zwangsversteigerungen.** Gestern wurde das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Jägerstraße 14 in Biebrich, Waldstraßen-Kolonie, auf dem hiesigen Amtsgericht einer Versteigerung ausgesetzt. Der Steuerwert des Immobilien betrug 67 000 M., das erzielte Höchstgebot, welches die Nassauische Brandversicherungsanstalt, eine Doppelbesitzgüterin, abgab, 38 000 M. — Bei Gelegenheit der gerichtlichen Versteigerung des Adersmannschen Hauses an der Johannisbergstraße blieb mit 120 000 M. der Rentier Friedrich Deuch hier der Höchstbietende.

**Städtischer Arbeitsnachweis.** Die Verwaltungskommission des hiesigen Arbeitsnachweises beschäftigt, diesen genau paritätisch zu gestalten und hat an die hiesige Handwerkskammer die Anfrage gerichtet, ob sie bei der Ausführung ihrer Arbeit auf die Unterstützung der Kammer rechnen könne, um die nötige Zahl gequalifizierter Arbeiter zu erhalten. Der Kammerpräsident beschloß in seiner letzten Sitzung, sein volles Einverständnis mit dem Plane zu äußern und seine Unterstützung anzubieten.

**Handwerksamt.** Die Handwerkskammer wird im dem Vorstand des neu ins Leben zu rufenden Handwerksamtes durch seinen Vorsitzenden sowie seinen Sekretär vertreten sein.

**Verluste an Bauforderungen durch Zwangsversteigerungen.** Die Gemeindebehörden sind auf ministerielle Anordnung mit Befristungen darüber beauftragt worden, auf welche Höhe sich die Verluste belaufen, welche durch Zwangsversteigerungen an Bauforderungen eingetreten sind.

**Erfolg der Handwerkskammer.** Auf Ersuchen der Handwerkskammer resp. deren Geschäftsstelle ist die hiesige Ländliche Genossenschaft, die bis dahin übergegangen worden war, zur Verdingung der Anstreicherarbeiten an den Lazarettneubauten der hiesigen Garnison mit herangezogen worden.

**Die Fortschrittliche Volkspartei** hielt gestern Abend im Saale der Turnhalle an der Schwalbacherstraße eine auf besuchte Vertrauensmännerversammlung ab. Justizrat Dr. Alberti begrüßte die Erschienenen und gab dann einen Überblick über die reichhaltige Arbeit der Winterkampagne, in der die Vorbereitungen zu treffen seien für die kommende Reichstagswahl. Nach dem beifälligen anerkennenden Ausdrücken nach Parteisekretär Räder das Wort, um Bericht zu erstatten über seine Tätigkeit während der abgelaufenen Sommermonate. Es wurden von ihm im 2. nassauischen Wahlkreise 61, im 1. nassauischen Wahlkreise 16 und im Kreis Dillenburg 34 Verfassungen abgegeben. Herr Walter erklärte den Kassierbericht, aus dem zu ersehen war, daß die Geschäftsführung der Partei in besten Händen ruht. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: Es wurden wiedergewählt die Herren Justizrat Dr. Alberti, Rektor Breidenstein, Josef Burgeff-Geisenheim, G. Danhof, G. Hartmann, S. Dek, Ferd. Dillmer, W. Kimmel, W. Kraft, R. Kallmesius, Chr. Maurer, Alois Roth, Dr. Neubers, Georg Thon, Rudw. Wolff und Dr. Wolff; neu gewählt wurden: D. Schweinhart, Albert Sturm, Chr. Kallbrenner, R. Däuser. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Justizrat Dr. Alberti wiedergewählt; zum 2. Vorsitzenden Herr Albert Sturm ernannt. Der Vorsitzende gab dann ein überschüssiges Bild über die Einigungsverhandlungen mit den Vertretern der nationalliberalen Partei; eine diesbezügliche Zusammenkunft fand am 3. Juli in Wiesbaden statt. Vorher war von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei der Vorschlag gemacht worden, es solle der 2. und 4. Wahlkreis der nationalliberalen Partei gebildet, während das Mandat des 1. und 5. nassauischen Wahlkreises der fortschrittlichen Volkspartei überlassen werden soll. Dieser Vorschlag wurde nicht angenommen. Auf der Verammlung in Wiesbaden wurde vorgeschlagen, den im „Löwenbrun“ unterbrochen hätten. Und dort immer die drei Lier...

„St. St.“, winkte der Direktor ab. — „das brauchen Sie doch nicht überall rum zu erzählen.“

„Unser Direktor ist ein ganz anderer geworden“, erklärte am nächsten Morgen Diätar Wellmann seinem Nachbar. „so was von Nettigkeit und Liebenswürdigkeit ist seit langem nicht dagewesen. Er hat mir die Platten um 30 Pfennig täglich erhöht und Sie kriegen auch 25 Pfennig mehr.“

„Ah“, konnte sein Nachbar, „als 25 Pfennig. Ich hatte nur auf 15 gerechnet. Aber sehen Sie, wie aufbereitet und weismütig man wird, wenn man eine Woche lang in die Sicht-Rastrosen-Strut gepackt wird!“

### Allerlei.

**Sichtbare Töne — tönendes Licht.** In der Treptow-Sternwarte bei Berlin führte, wie der „Tag“ berichtet, der Dozent an der Freien Hochschule, Herr B. Paul, einen Apparat vor, der es ermöglicht, Tonschwingungen in Gestalt von Lichtkurven sichtbar zu machen. Dieser interessante Apparat, der voraussichtlich in der Physik eine große Rolle spielen wird, ist vor kurzem von dem Dozenten der Physik an der Berliner Handelshochschule, Prof. Dr. J. Martens und Herrn E. Reppin-Berlin erfunden worden. Er ist folgendermaßen konstruiert: Mit der außerst empfindlichen Membran eines Mikrophons, wie man es vom Telefon und Phonographen her kennt, ist ein Spiegelchen verbunden, das die Schwingungen der Membran naturgemäß mitmacht; diese Schwingungen nun entstehen, wenn in den mit dem Mikrophon verbundenen Schalltrichter ein Ton gesandt wird. Auf das Spiegelchen wird ein Lichtstrahl geworfen, und dann gegen einen Schirm



Wie wird das Wetter im Oktober? Im Oktober pflegt mit abnehmender Sonnenhöhe die Mitteltemperatur des Bezirks der Wetterdienststelle Weiburg in den Tälern auf 8 Gr., auf den Höhen auf 6 Gr. zu sinken. Nachmittags erreicht das Thermometer in den Tälern durchschnittlich nur 12 Gr., auf den Höhen 10 Gr. Nachts pflegt das Thermometer in den Tälern durchschnittlich schon auf 5 Grad, auf den Höhen auf 4 Grad zu sinken. Die Abnahme der Temperatur ist bis Mitte des Monats eine sehr regelmäßige: sie sinkt von 10 auf 7 Grad, von da ab bis zu Ende kaum noch merklich. Am häufigsten sind im Oktober die Südwestwinde (28 Proz.). Demnach kommen alle im Vormonate die Nordostwinde mit 18 Proz. Die Bewölkung nimmt weiter zu 74 Prozent des Himmels. Auch im Oktober sind infolge der kalten Nächte Nebel häufig, die besonders morgens starke Bewölkung hervorrufen (83 Proz. des Himmels). Der Oktober zeigt im Durchschnitt schon 14 trübe Tage und nicht weniger als an 18 Tagen pflegt im normalen Oktober Niederschlag zu fallen, der im Durchschnitt an einem Tage schon ganz oder zum Teil aus Schnee besteht. Gewitter kommen erst alle zwei Jahre einmal vor. Die Niederschlagshöhe beträgt in den Tälern durchschnittlich 61 mm., auf den Bergen 71 mm.

### Sprechsaal.

#### Die dritte Turnstunde.

Aus Lehrkreisen schreibt man uns: Vom 1. Oktober ab wurde auch in den Volksschulen eine dritte Turnstunde eingeführt, nachdem die höheren Schulen bereits mit diesem Beispiel vorangegangen sind. Das Kultusministerium ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß zur sportlichen Erziehung der Jugend eine Erweiterung des Turnunterrichts notwendig ist, und es glaubt durch das Turnen in größerem Maßstabe ein Gleichgewicht für die Nachteile zu schaffen, die den Kindern durch das Leben in der Großstadt erwachsen. An sich ist das Turnen gewiss eine lobenswerte körperliche Übung, und es ist auch mit Freude zu begrüßen, daß das Ministerium sein Interesse der körperlichen Erziehung der Jugend zuwendet, indessen spielen in diesem Falle doch gewisse Umstände mit, die geeignet sind, Bedenken zu erregen. In den Kreisen der Lehrer hat man sich diesen Bedenken nicht verschließen können, aber obwohl sie in Konferenzen und Versammlungen geäußert wurden, hat man an maßgebender Stelle ihnen keine Beachtung geschenkt.

Es wird von pädagogischer Seite mit lebhaftem Bedauern empfunden, daß die Einführung der dritten Turnstunde auf Kosten des deutschen Unterrichts erfolgen soll. In jeder Klasse muß eine deutsche Stunde im Wochenprogramm eingelegt werden, und das wird in der gesamten Volksschule als schwerer Mangel empfunden. Es war daher der Vorschlag gemacht worden, den Religionsunterricht um die eine Stunde zu beschränken, und es wurde nachgewiesen, daß auch dann noch das Besondere in diesem Maße voll erreicht werden könne. Anders mit dem Unterricht im Deutschen. Es muß unbedingt an schweren Passagen für die Schüler anschlagen, wenn von der Stundenzahl im Deutschen auch nur eine Stunde geopfert wird. Diese eine Stunde läßt sich nach dem Urteil der meisten Lehrer nicht gut einholen, und es müssen naturgemäß dann Rinden in der Ausbildung eintreten. Die dritte Turnstunde ist aber auch noch aus einem anderen Grunde bedenklich. Man will die Kinder durch das Turnen leistungsfähiger machen, aber man vergißt, daß erst der Körper kräftig genug sein muß, um sich überhaupt innerlich oder sportlich zu betätigen. Nun ist eine nicht abzuleugnende, höchst betrübende Erscheinung, daß ein großer Prozentsatz der Gemeindeschüler unterer Jahrgänge zur Schule kommt. Die Schullehrer wissen davon ein Lied zu singen und sind gezwungen, sehr viele Kinder aus diesem Grunde überhaupt vom Turnunterricht zu dispensieren. Die unterernährten Kinder aber kann man nicht durch das Turnen zu kräftigen Jungen erziehen, sie halten im Gegenteil die körperliche Anstrengung nicht aus und kommen in der Entwicklung zurück. Die fortwährende Steigerung der Lebensmittelpreise läßt eine ausreichende Ernährung einer vielfältigen Familie nicht zu, und so kommt es, daß es die Lehrerschaft vielfach mit Schülern zu tun hat, die ohnehin schon durch ihren ungünstigen körperlichen Zustand eine gewisse Nachteiligkeit aufweisen. Die Pädagogen stehen daher auf dem Standpunkt, daß sie erst kräftig ernährte Kinder haben müssen, ehe sie ihnen noch eine dritte Turnstunde auferlegen können. Der dritten Turnstunde wird man also mit etwas gemäßigten Gefühlen gegenüberstehen müssen, und es wird notwendig sein, sorgsam zu beobachten, ob sie nicht mehr Nachteile als Vorteile bringen wird.

#### Handelsgerichtliche Eintragungen.

Ren-Eintragung. Die Firma Willh. Wagner mit dem Sitz in Wiesbaden a. M., und alle deren alleiniger Inhaber Herr Wilhelm Wagner zu Wiesbaden a. M., ist eingetragen worden. — Bei der Genossenschaft, Apollonverein für Wiesbaden a. M., wurde eingetragen: Philipp Gadi ist aus dem Vorstände ausgeschieden und an seine Stelle Ernst Waldach in den Vorstand gewählt.

#### Wiesbadener Vereinswesen.

Beamten-Verein. Auf die heute abend 1/2 Uhr in der Wartburg stattfindende Hauptversammlung sei hingewiesen. Der Bericht des Herrn Magistratssekretärs A. Kerner über den Verbandstag in Dresden dürfte bei besonderem Interesse begangen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranlaßt am Mittwoch abend 1/2 Uhr im großen Saale des k. Hof-Theaters, Sophienstraße 24, eine öffentliche Versammlung. Herr Paul Eberding aus Hamburg, der schon seit einer Reihe von Jahren als guter Redner in Erinnerung sein dürfte, wird über das Thema: „Die Deutschnationale Handlungsgehilfenbewegung und Parteipolitik“ sprechen.

#### Theater, Konzerte und Vorträge.

Volkstheater. Dienstag, den 3. Oktober, geht nun einhaltend „Der Scherzmeister“ in Szene. Gräfin Clotilde Gatten tritt zum erstenmal als Isabella dar. Mittwoch, den 4. Oktober, gelangt Max Koch's wirksamstes Volksstück mit dem Titel „Erlöslos“ zur Aufführung. Freitag, den 6. Oktober, bringt uns die Duetten eine Komödie, zum erstenmal „Lust“, Schauspiel in 3 Akten von Eugen Waller.

Konzerte in der Trinkhalle. Infolge der kalten Witterung fallen die täglichen Vortragskonzerte des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage aus. Stattdessen finden aber in der Trinkhalle wöchentlich drei Konzerte, Mittwochs, Samstags und Sonntags, eingeführt von dem Salon-Orchester unter Leitung von Herrn Gustav Schmitt.

Aufführung in der Trinkhalle. Bei dem letzten Interesse, welches den am 13. Oktober d. J. beginnenden Musik-Konzerten der Kurverwaltung entgegengebracht wird — es sind bis jetzt 125 neue Abonnenten hinzugekommen — kann mitgeteilt werden, daß für die Zeitung des 3. und 6. Monats der hier in hoher Kunst liegende Streich der k. Hofkapelle in Frankfurt a. M. Herr C. Schmitt, gewonnen ist. Als Solisten werden in diesen Konzerten der Kammeränger Siegfried aus Wien und Professor Henri Maréchal aus Berlin mitwirken. Das 5. Konzert wird der in der Musikwelt hochgeschätzte Herr Dr. Kuntz, angesehener Leiter der philharmonischen Konzerte zu Berlin, dirigieren. Herrn Professor Wiedersheim, dem bekannten Dirigenten der Leipziger philharmonischen Konzerte, ist die Direktion des 8. Musik-Konzertes übertragen.

Deutschnationaler Konvent (Wilmersdorf, 12. Paulstr. 3, Direktor Gerhard). Mittwoch abend 8 Uhr, findet im Amphitheater eine Vortragsabende von Schülern der Oberklasse für Klavier und Violine statt, zu welcher der Eintritt Interessenten gern gestattet ist.

#### Tagesanzeiger für Dienstag.

König. Schauspiel: 7 Uhr: „Garmen“. Festabend: 7 Uhr: „Mehrd“. Volkstheater: 8 1/2 Uhr: „Der Scherzmeister“. Ballhaus-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Zum 25. und letzten Male: „Polnische Wirtin“.

Maisner Stadttheater: 7 Uhr: „Einmal um die Welt“. Kurhaus: 2 30 Uhr: Vagan-Bühne als Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Musik-Konzerte. 7 30 Uhr: Einmaliges Konzert des Schloßorchesters des kgl. Hof- u. Sommer. American Biograph. Schindlerstraße 57. wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab. The Royal Bio-Theater-Kinematograph. Rheinstraße 47, täglich Vorführung.

Apollon-Theater, Schillerstr. 1: Nachmittags von 3 bis 11, Sonntags von 2 Uhr an geöffnet. Volksbühne, Hermannstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9 30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2 30 bis 8 Uhr. Konzerte täglich abend: Ballhaus-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Café Gadsburg. — Krokodil, Kalkstrasse. — Galop-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Riederberg-Wittmoos und Sonntags Konzert. — Friedrichshof-Künstler-Konzert. — Altes Kessel-ode Dienstag und Donnerstag Militär-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof. — Unter den Eichen (Mitter) Künstler-Konzert.

## Das Nassauer Land.

### Aus dem Distrikt.

Gelegentlich der kürzlich in Wiesbaden stattgehabten Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte, zu welcher die einzelnen Bezirksvereine ihre Delegierten geschickt hatten, war es von Interesse, die von Jahr zu Jahr steigende Entwicklung verschiedener Teile des Nassauer Landes einer näheren Betrachtung unterziehen zu können.

Der 2. landwirtschaftliche Bezirksverein im Distrikt, unter Leitung des Landrats von Wittow-Dillenburg, hatte im abgelaufenen Berichtsjahre 982 Mitglieder aufgenommen.

Zur Förderung der Rindvieh- und Schweinezucht hat der Bezirksverein 5 Gemeinden für die Anschaffung raserer Zuchtbullen Prämien zu 30 M. und 1 Gemeinde und 2 Privaten für das Halten guter Zuchteber Prämien zu 20 M. ferner 32 Schweinezüchter solche von 10 M. für das Halten guter Zuchtschweine bewilligt.

Die Jungviehweide des Bezirksvereins in Dreieich war mit 45 Tieren besetzt, von denen dem Bezirksverein selbst 5 Stück gehörten. Der Weidebetrieb wurde am 17. Mai eröffnet und am 15. Oktober geschlossen. Trotz der für den Weidebetrieb ungünstigen Witterung ist das Resultat ein befriedigendes.

Die Finanzverhältnisse des Bezirksvereins gestalten sich gut. Den Einnahmen von 6384,22 M. stehen an Ausgaben 6205,20 M. gegenüber. Das Vermögen des Bezirksvereins besteht aus einem Kapital von 3010 M. Darin sind vorübergehend angelegt, 1000 M. aus Einnahmen der Jungviehweide entfallen, die für die fernere Unterhaltung der Weide verwendet werden.

Als Reserve kann ohne weiteres gesagt werden, daß die landwirtschaftlichen Verhältnisse im Distrikt sich durchweg in den Grenzen der Vorjahre bewegten und der allgemeinen Lage entsprechend als durchaus gesunde zu bezeichnen sind.

d. Schierstein. 3. Okt. Nachmittags 7 Uhr feierte der 1. d. M. das 10jährige Jubiläum als Polizeibeamter der hiesigen Gemeinde. — Das in der Schierstraße 12 gelegene Wohnhaus mit Scheune und Stallung, im Taxwert von 27 000 M.,

wurde durch zwangsweise Versteigerung von dem 2. Hypothekengläubiger zum Preise von 19 100 M. erworben. Ein Zuschlag wurde noch nicht erteilt. — Der Radfahrer-Verein Schierstein 1808 veranstaltete im Saalbau „Lust“ ein Herbst-Sportfest. Trotz der schlechten Witterung war der Besuch ein ziemlich guter. — Die Herbstferien der Volksschulen begannen mit dem geistigen Tage und dauern bis incl. 14. d. M. Ebenso nahmen die Ferien der gewerblichen Fortbildungsschule ihren Anfang und ist der Wiederbeginn des Unterrichts auf den 17. d. M. festgesetzt. — Der Stenographen-Verein Stolze-Sören beginnt heute mit einem Anfängerkursus.

Kloppenheim, 3. Okt. Die hier stattgehabte landwirtschaftliche Versammlung war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Walter Vollmer-Biedrich, leitete die Versammlung. Direktor Jauchen-Wiesbaden verbreitete sich darüber, daß der Landwirt sein Vieh nicht zu Schleuderpreisen verkaufen, sondern es den Winter über durchbringen sollte. Eine lebhafte Debatte schloß sich diesem lehrreichen Vortrage an, woran sich insbesondere G. G. Gohmann und P. G. Christ-Kloppenheim beteiligten.

Aus dem Rheinau, 3. Okt. Gegenwärtig beschäftigt sich die Eisenbahndirektion Mainz wieder einmal eingehend mit den Tunneln am Rhein. Sie sind durchweg im guten Zustande und bei den Revisionen mittels des elektrischen Tunnelwagens, der das Innere der Tunnel nach allen Richtungen tauglich beleuchtet, ist selbst das kleinste Hindernis im Gestein entdeckt und beseitigt. In den Gewölben nirgends ergeben. Doch werden verschiedene Tunnel im Innern neu vergerichtet. So u. a. der Lorentz-Tunnel. Die Wasserführung war in diesem Sommer begreiflicherweise sehr gering, so daß die Tunnel nicht wie sonst darunter zu leiden hatten.

Elville, 3. Okt. Die Einweihungsfeierlichkeit des neuen Domänenparks verlief in anregender Weise. In der Feier waren die Spitzen der Regierung zu Wiesbaden, des Kreises, der Stadt Elville erschienen. Ferner waren die Verwalter, Kellermeister und sämtliche Hofleute der Domänenbesitzer von Ahmannshausen, Radesheim, Hattenheim, Steinberg, Eberbach, Elville-Raunthal und Hochheim geladen. Baurat Hartmann aus Radesheim übergab unter entsprechender Ansprache den Bau an den Regierungspräsidenten und dieser an Geheimrat Gsch. In Auszeichnungen erhielten Bauunternehmer Gott-Elville den Kronenorden 4. Klasse, Baurat Hartmann aus Radesheim den Orden Adlerorden 4. Klasse, die Poliere Joh. Kropf-Kiedrich und Georg Barth-Elville das Allgemeine Ehrenzeichen.

Krauthausen, 3. Okt. Heute feiern hier die Eheleute Winger Jacob Reiper das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist seit 25 Jahren Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers sowie 20 Jahre Mitglied und Vereinsdiener der Monatshefte der Lehrerschaft.

Dellich, 3. Okt. Hotelier Schrant kaufte das in Johannisberg gelegene Wohnhaus der Holzhandlung Göbel. — Schon seit einigen Tagen werden in den am Walde gelegenen Weinbergen die Gerüstbäume der Weinreben abgebrochen, ohne daß man den Fäulnis erwischt konnte.

Hattenheim, 3. Okt. Beim Holzschneiden geriet der Schloßmeister Gorus in eine Kreislaufe und schnitt sich den Daumen ab. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

St. Goarshausen, 3. Okt. In der schon vielfach erörterten Frage des Zuckers der Weine hat der Vorsitzende des Kreis-Okt- und Weinvereins, Landrat Verg., an die Bürgermeister eine Verfügung erlassen und die Bürgermeister darauf hingewiesen, daß eine Zuckerkontrolle unter Umständen unerlaubt sei. Im Zweifelsfalle müsse der Weinkontrolleur zugezogen werden, um einen Verstoß gegen das Weingesetz zu vermeiden.

Brachbach, 3. Okt. Der um 10 27 Uhr vormittags Kallie aus der Rheinbahn hatte einen ungewollten Aufenthalt von zwei Stunden. Ein großes Geschäftsauto wollte kurz vor dem Zuge ein auf der anderen Seite liegendes Geschäft erreichen, wurde aber von der Bahn erfasst und total zerstört. — Die auf den hiesigen Fabriken beschäftigten dienstwilligen Italiener wurden nach dem italienischen Konsulat in Frankfurt a. M. berufen, von wo sie nach ihrer Heimat befördert werden.

Niederlahnstein, 3. Okt. In der letzten Stadterordnetenversammlung wurden Justizrat Dr. Dablen und Direktor Richter als Magistratsmitglieder auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt.

Rassau, 3. Okt. Die Stadterordnetenversammlung beschloß, weds Friedhofserweiterung von der von Gröberschen Gutsverwaltung 178 Quadratmeter zum Preise von 4419 M. anzukaufen.

Stall, 3. Okt. Bei den Aufschubarbeiten am Phosphorit fand man ein großes Lager, bei welchem ein Phosphorgehalt von 80 Prozent festgestellt wurde.

Vanjensfelden, 3. Okt. Vorgestern mittag fand hier eine sozialdemokratische Versammlung unter freiem Himmel statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Lehmann-Wiesbaden sprach. Die Versammlung war nur schwach besucht.

Kleinwaldbach i. L., 3. Okt. Bei dem hier stattgehabten Verbandstag des Kriegervorbandes Oberamt wurde Landrat v. Marx zum Ehrenmitglied des Kriegervorbandes Oberamt ernannt.

Göschel a. M., 3. Okt. Der Magistrat wählte in seiner letzten Sitzung zum Direktor der höheren Mädchenschule auf einstimmigen Vorschlag des Kuratoriums den Professor Dr.

Schier vom hiesigen Gymnasium. — Der Schreiner Herbig aus Niederlahnstein ist im hiesigen Krankenhaus an Typhus gestorben. Die aus sechs Kindern bestehende Familie war an Typhus erkrankt. Eine erwachsene Tochter ist gleichfalls vor wenigen Tagen gestorben. — Die Arbeiter haben den Arbeitern und unteren Beamten eine Forderung aus der Lage zuerkannt, wonach jeder unverheiratete Arbeiter einen einmaligen Zuschuß von 15 M., jeder verheiratete 30 M., und jeder Arbeiter und Beamte 45 M. erhält. — Die hiesige Kreisparlament ist von dem Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Landgerichts-Präsidenten in Wiesbaden für mündelicher erklärt worden.

## Letzte Drahtnachrichten.

Zum Straßenbahnerstreik in Saarbrücken. Saarbrücken, 3. Okt. Die Direktion der Straßenbahn teilt mit, daß die Angehörigen mit wenigen Ausnahmen, nämlich mit denjenigen, die ihre Entlassung fordern, und denjenigen, die die Straßenbahn nicht mehr einstellen will, sich zum Dienst gemeldet haben. Heute mittag wird der regelmäßige Betrieb wieder aufgenommen.

Zum Techniker-Ausstand. Berlin, 3. Okt. Der Streik der technischen Bureaubeamten der Berliner Eisenkonstruktionsfirmen umfaßt 227 Personen. Zu neuen Einigungsverhandlungen ist es noch nicht gekommen.

Zur Abwehr der Feuerung. Offen (Nahr), 3. Okt. Um der Feuerung zu begegnen, wird die Stadtgemeinde einen Großeinkauf und einen Kleinverkauf von Seefischen und Kartoffeln vornehmen, um den hiesigen Arbeitern und Beamten, denen infolge der Feuerung Schwierigkeiten erwachsen, Hilfe zu gewähren, wird ein Fonds von 30 000 M. zur Verfügung gestellt. Für die Speisung armer Schulkinder werden statt bisher 10 000 M. 19 000 M. gewährt.

Attentat. Abo (Finland), 3. Okt. Der Präsident des Reichstages, Adersman, wurde durch einen Revolveranschlag verletzt, der Täter verübte Selbstmord.

Zu den Marokko-Verhandlungen. Paris, 3. Okt. Die Blätter selbst die nationalistischen, die bisher noch zweifelten, daß die Marokko-Verhandlungen einen befriedigenden Abschluß finden, sind heute der Ansicht, daß der Vertrag noch bis Ende dieser Woche abgeschlossen sein wird. Heute trifft der Ministerpräsident in Berlin ein, der Gambon den Beschluß des Ministerrats übergeben wird.

## Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



#### von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temp. nach C.: 12, niedrigste Temp. 3.  
Barometer: gestern 758,7 mm, heute 758,9 mm.  
Vorläufige Witterung für 4. Oktober:  
Wolkig, zeitweise auch trübe mit Niederschlägen.  
in Schauern bei kühlen, zeitweise aufklarenden Gewittern.

Niederschlagshöhe seit gestern:  
Weiburg . . . . . 1 | Fulda . . . . . 4  
Feldberg . . . . . 2 | Wiesbaden . . . . . 1  
Neufisch . . . . . 1 | Schwarzenborn . . . . . 1  
Nassau . . . . . 1 | Kassel . . . . . 1

Wasser: Rheingebiet Gauh gestern 1,15 heute 1,19  
Land: Lahngebiet Weiburg: gestern 1,06 heute 1,02

Sonnenaufgang 6,05 | Mondaufgang 4,52  
Sonnenuntergang 5,31 | Monduntergang 12,50

#### Schrift- u. Geschäftsleitung: Konrad Veybold.

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handel- und allgemeinen Teil: Peter Thiel; für den lokalen Teil: G. A. Kasper; für Nachrichten aus Nassau, den Hochrheingebieten, für Sport- und Gesellschaftsnachrichten: A. Günther; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Veybold, (amtlich in Wiesbaden).

Zuschriften an Berlin, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufrechterhaltung ausserordentlich eingehender Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Konkrete Zuschriften werden in den Briefkasten.

Bis zu 50% können Sie sparen an Ihren Ausgaben für Kleidung, wenn Sie dauerhafte, elegante Stoffe direkt vom Fabrikanten beziehen. „Edelmittel-Stoffe“ sind elegant, modern und dabei außerordentlich dauerhaft. Aus Tausenden von Anerkennungen erleben wir, daß Sie Ihre billigen Preise wegen, aber auch in ihrer Qualität, Dauerhaftigkeit, in ihrem guten Sitz und im vornehmen Aussehen von anderen bedrängt werden. Die heutige Zeitungsbeilage enthält das Nähere. 6. 19

**OSRAM**

Bestbewährte Glühlampe  
70% Stromersparnis  
Grand Prix Brüssel 1910  
Durch die Elektrifizierung und Installations-  
geschäfte zu beziehen.  
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

**LAMPPE**



# Steuern in Nassau und Hessen.

Im preussischen Staat stellte sich im Jahre 1910 die Gesamtzahl der physischen Personen auf rund 6 1/2 Millionen. Gegenüber dem Staatsdurchschnitt von 15.94 Prozent beträgt der Anteil der Personen an der Bevölkerung in Groß-Berlin 30.50 Proz.; weitgehende Unterschiede jenes Anteils bestehen für die einzelnen Provinzen, welcher von 6.89 für Posen, 6.90 für Preußen, 7.24 für Westpreußen bis zu 17.78 in Schleswig-Holstein, 19.38 in Westfalen und 19.74 Prozent in der Rheinprovinz steigt.

In der Provinz Hessen-Nassau waren bei einer Einwohnerzahl von 2 211 963 im Jahre 1910 Steuerzahler vorhanden mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 Mark 321 935, über 3000 Mark 52 179, das sind zusammen 374 114 gleich 16.91 Prozent der Bevölkerung.

Das Gesamteinkommen in der Provinz stellte sich auf 21 625 931 Mark, das sind auf den Kopf des Steuerzahlers 57.81 M., auf den Kopf der Bevölkerung 27.81 M., auf den Kopf der Bevölkerung 27.81 M. Nichtphysische Personen waren in der Provinz Hessen-Nassau im Jahre 1910 995 mit einem Einkommen von 2 495 792 Mark vorhanden. Im Durchschnitt des ganzen Staates zahlte der Kopf 41.71 M. Staats-einkommensteuer, unter den einzelnen Provinzen am wenigsten mit 27.88 M. in Westfalen, am meisten mit 57.81 M. in Rheinland. In Groß-Berlin stellt sich die Steuer auf 55.98 M., in Frankfurt a. M. auf 57.74 M., in Wiesbaden auf 91.93 M.

Berechnet man die Steuerleistung auf den Kopf der Bevölkerung, so erhält man für den ganzen Staat den Betrag von 6.95 M., welcher unter den einzelnen Provinzen überliefert wird, nur von Rheinland mit 7.58 und von Hessen-Nassau, hier unter dem Einfluß von Frankfurt und Wiesbaden, mit 9.78.

Die 1 209 175 Einwohner des Großherzogtums Hessen sind nach amtlichen Statistiken die höchstbesteuernten Staatsbürger Deutschlands. Im verflochtenen Jahre wurden von ihnen an Einkommen- und Vermögenssteuern zusammen 14 913 289 Mark aufgebracht. Außerdem waren noch 31 740 Personen mit einem Steuerkapital von 9 385 443 Mark zur Gewerbesteuer und 57 338 mit einem Steuerkapital von 1 469 830 Mark und einem Zinsseinkommen von 52 122 900 Mark zur Kapitalrentensteuer herangezogen.

Zur Einkommensteuer waren 387 377 Personen mit einem Einkommen von 582 428 888 Mark und einem Steuerbetrag von 11 464 173 Mark veranlagt. Vermögenseinkünfte konnten 160 604 Personen mit einem reinen nach dem Tarif abgerundeten Vermögen für 1000 Mark von

4 508 754 Mark entrichten und hiervon 3 449 006 Mark anbringen.

Das trotzdem die reichen Leute noch nicht ganz ausgestorben sind, beweist die Existenz von 744 Bürgern, die ein Einkommen von über 30 000 Mark jährlich verdienen haben. Weitere 2144 Personen beziehen ein Einkommen von 12 000 bis 30 000 Mark, 2484 von 8000 bis 12 000 Mark, 3403 von 6000 bis 8000 M. und 8393 von 4000 bis 6000 M. Den weitaus größten Kontingent der Steuerpflichtigen stellen allerdings die niederen Einkommensgruppen.

Nicht weniger wie 147 261 Personen beziehen nur ein steuerpflichtiges Einkommen von 500 bis 900 M. Mit einem Einkommen von 900 bis 1700 M. sind 149 000 Personen, mit einem solchen von 1700 bis 2600 M. 34 214 und einem Einkommen von 2600 bis 4000 M. 19 674 Personen veranlagt. Millionäre gibt es in Hessen noch 242, ein Vermögen von 1/2 bis 1 Million haben 433 aufzuweisen.

# Aus den Nachbarländern.

Mainz, 3. Okt. Hier wurde ein liberaler Arbeiter-Verein ins Leben gerufen.

Ober-Ingelheim, 3. Okt. Die rheinheftischen Jäger klagen neuer über das schlechte Ergebnis der Jagd. In den meisten Revieren wird dieses Jahr eine Treibjagd auf Hasen nicht abgehalten.

Sonan, 3. Okt. Bei der diesjährigen Kreisparlamente verzeichnete sich im Jahre 1910 die Sparleistungen um 764. Damit steht die Kreisparlamente unter den Sparleistungen der Provinz Hessen-Nassau an erster Stelle.

Erbsinghausen, 3. Okt. Aus Anlaß der Fertigstellung des neuen Kaiserin-Alexandra-Viktoria-Krankenhauses wurde Sanitätsrat Dr. Stein und Fabrikbesitzer Heinrich Jung der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Mannheim, 3. Okt. Der Magistrat beschloß die mit der Lebensmittelförderung. Es wurde beschlossen, in Verbindung mit den Kartoffelhandlungen Kartoffeln im großen zu beziehen. Ferner soll eine Organisation des Milchbezuges und -Verkaufs eintreten, des weiteren Abgabe von kondensierter Milch zum Selbstkostenpreis von 45 Pf. an Minderbemittelte. Zur Frage der Milchversorgung soll eine Milchkentrale errichtet werden.

Trier, 3. Okt. Der Fuhrmann Peter Dahlem wurde hier auf der Landstraße als Leiche aufgefunden. Es besteht der Verdacht, daß D. ermordet wurde.

Wiesbaden, 3. Okt. Der Magistrat bewilligte den hiesigen Arbeitern vom 1. Oktober an eine Feuerungsanlage von zwanzig Pfennig für jeden Arbeitstag.

# Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

In Notwehr. — Ein unangenehmer Mieter.

Am 12. Juli besuchte der Kaffeehändler W. die Frau eines Schaffners nach Hause. Der Ehemann der Frau, welcher dieser nicht so recht traute, ging dem Paar nach, stellte W. zur Rede. Dieser bis ihm dabei derart in den Fingern, daß der Knochen vollständig zertrümmert wurde. Der Mann wurde daraufhin unter der Anklage der Körperverletzung vor das Schöffengericht gestellt; zwischenzeitlich jedoch haben sich die Rivalen wieder ausgesöhnt, und der Angeklagte wurde, weil er in Notwehr gehandelt habe, freigesprochen. — Der Zuchthausgefangene S. von Dieblich hatte beim Umzug mit seinem Ausbrenner Differenzen bekommen und diesen dabei nicht nur beleidigt, sondern auch mit Zetteln bedroht. Vom Gericht wurde er dafür in 20 M. Geldstrafe genommen.

(Wiesbadener Schwurgericht.)

Verbrechen wider das leibende Leben.

we. Gekerkte wider die Jurist im Zuchthaus an Ziegenbain eine wegen Abtreibung über die verhängte einjährige Zucht verurteilte Kassele Preich von Wiesbaden, sowie die Schneiderin M. aus Mainz wegen Verbrechen wider das leibende Leben verurteilt werden. Die von Ziegenbain vorgeführte Angeklagte stürzte auf der Anklagebank vor sich hin. Sie gab auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie vernunftgemäß sei, unter lauten Schreien eine kaum verständliche Antwort und erwiderte den Hinweis, daß unter dem Aufenthalt im Zuchthaus ihr Geist ziemlich erheblich gelitten habe. Mit Rücksicht darauf wurde die Verurteilung der Verhandlung beschloffen.

Gattenmörder.

Darmstadt, 3. Okt. Der 37-jährige Tagelöhner Georg Deilbronn aus Neu-Heimburg, der in der Nacht vom 17. auf 18. Juli im Walde bei Sprendlingen seine Frau getötet hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Totschlages zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Strafverfahren.

Dortmund, 3. Okt. Der Arbeiter Jahn-Gowalski, der in der Nacht vom 15. Januar bei Dorten den Kesselfeuerheizer ermordete und beraubte, wurde im Hofe des hiesigen Gerichtshauses hingerichtet.

Ein Todesurteil.

Amberg, 3. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand die Ermordung des Schuhmachers Eugenberger ihre gerichtliche Sühne, der in der Nacht zum 8. August von dem Arbeiter Raich in Regensburg direkt abgeschlachtet wurde. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

# Luftschiffahrt.

\* Neuer deutscher Höhenrekord. Auf dem Ringplatz Johannissthal hiegt Hirth mit Dr. Deje als Passagier in 30 Minuten zu einer Höhe von 2475 Metern empor. Diese Höhe mit einem Passagier stellt einen neuen deutschen Rekord dar.

\* Flieger-Absturz. Der Aviatiker, Ingenieur Sadiatung, der mit dem Passagier Seidel von Bienerstadt nach Wien und zurück flog, hatte eine Höhe von 400 Metern erreicht. Plötzlich geriet der Apparat in Brand und stürzte die letzten hundert Meter mit rasender Geschwindigkeit. Sadiatung wurde wenig verletzt an den Trümmern hervorgezogen, während Seidel schwer Verletzungen erlitten hat.

# Sport.

\* Der Fokel der Nationen. Für die Ruber, Regatten um den Fokel der Nationen im Fokel als Vertreter von Italien Mariani, von Belgier Hermanns und von Deutschland Hahn vom Strohburger Schwimmklub besiegten. Der französische Vertreter wird erst durch ein besonderes Ausschreibungskriterium bestimmt werden.

\* Klein-Autofahrt 1912. Die geplante Klein-Autofahrt 1912 scheint jetzt gesichert zu sein, nachdem der Vorstand des Vereins Deutscher Automobilfahrer den Beschluß gefaßt hat, der General-Versammlung des Vereins die Umstellung der geplanten Fahrt vorzuschlagen. Verantwortlich werden der Kaiserliche Automobilklub und der Allgemeine Deutsche Automobilklub gemeinsam sein.

# Aus der Geschäftswelt.

Vorverkaufsstelle des Hoffmanns. Eine bemerkenswerte Neuerung hat das Königl. Theater dadurch getroffen, daß es den Kesselfeuerheizer Born u. Schottensfeld, Kaiser-Friedrich-Platz 3 (Hotel Nassauer Hof), den Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen einer jeden laufenden Woche übertragen hat.

\* Der Allgemeine Verband und Sparkasten-Verein in Wiesbaden, e. V. m. b. H. (Geschäftsgebäude Mannstrasse 7) veröffentlicht in vorliegender Ausgabe die Übersicht seiner Einnahmen und Ausgaben des 1911 bis einschließlich 30. September, die wiederum sehr günstig lautet. Es beträgt der Ueberschuss: 180 250 082 M., gegen 170 866 048 M. am 30. September 1910, mithin mehr 12 383 134 M.; die Bilanzsumme auf jeder Seite 13 454 508 M., gegen 12 990 263 M. am 30. September 1910, mithin mehr 464 245 M.; die Bilanzsumme 4007, gegen 4679 am 30. September 1910, mithin mehr 225; der Zuwachs an Mitgliedern im dritten Vierteljahr 89 und in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 30. September 1911 342.

Geschäftsverlegung. Die bekannte Buch- und Antiquariats-Handlung von Jacob u. Henkel (Buch. C. Schenker) hat ihre Geschäftsräume von Wilhelmstraße 34 nach Langgasse 21 verlegt.

# Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 2. Okt. An der Börse herrschte bei Beginn starke Zurückhaltung. Immerhin kam aber in der Kursgestaltung die Ansicht zum Ausdruck, daß der Krieg zwischen Italien und der Türkei schwerwiegende und weitreichende Komplikationen voraussichtlich nicht haben dürfte. Die überwiegende Ansicht der Börse hatte anfänglich Kurssteigerungen aufzuweisen; namentlich auf dem Rentenmarkt, wobei sich einzelne Papiere ansehnlich, so Bessensche 2 1/2 Prozent, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs 2 Prozent, Döbeln und Pöschke 1 1/2 Prozent, Elektrizitätsaktien waren dagegen meist abwärtsgerichtet. Erheblich niedriger stellten sich Anatolier, die 2 Prozent verloren, und Schantungbahn, die über 1 Prozent einbüßten. Auf dem Bankmarkt war die Haltung nicht gleichmäßig. Die Stille des Geschäftes erklärte sich zum Teil aus dem Umstande, daß wegen des israelitischen Feiertages die Börse schwach befaßt war. Vorübergehend trat im Verlauf der russischen Werte, die im Aufstiege

an die russische Petersburger nachgaben; russische Kronenrente etwa 1 1/2 Prozent, auch Warschau-Wiener stellten sich um 1 Prozent niedriger. Russische Anleihe 1902 war gleichfalls nicht befaßt; dagegen befestigten sich türkische Papiere. Von österreichischen Werten schwächten sich Kreditaktien und Staatsbahn etwas ab. In der zweiten Börsensitzung war das Geschäft sehr ruhig bei leichten Schwankungen. Tägliches Geld circa 6 Prozent.

Die Börse schloß bei lebhaftem Geschäft fest auf den Rückgang des Privatdiskonts, bessere Pariser Kurse für Zinsen und die verhältnismäßig gute Haltung des Kalamarktes. Privatdiskont 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Kurse von 1 1/2 bis 2 1/2 Prozent. Kreditaktien 1905. Diskont-Komm. 182 1/2. Dresdener Bank. Deutsche Bank 154.

Staatsbahn 154 1/2. Lombarden 20 1/2. Baltimore

Wien, 30. Sept., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 630 25. Staatsbahn 790. Lombarden 20 1/2.

Marknoten 117.90. Papierrente 94.00. Ungar. Kronenrente 90.25. Alpine 800.50. Holzverarbeitungsindustrie —. Stoba 648. —. Bekannt.

Wien, 30. Sept., 10 Uhr — Min. Kreditaktien 637. —. Staatsbahn 723. —. Lombarden 113.50. Marknoten 118.05. Wechsel auf Paris 96.12. Oester. Kronenrente 91.55. do. Papierrente 94.00. do. Silberrente 94.70. Ungar. Goldrente 110.25. do. Kronenrente 90.25. Alpine 810. —. Stoba 652. —. Türkenloose —. Fest.

Wien, 2. Okt., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 637. —. Staatsbahn 727. —. Lombarden 111.25. Marknoten 117.90. Papierrente 94.75. Ungar. Kronenrente 90.25. Alpine 810.50. Holzverarbeitungsindustrie —. Stoba 648. —. Fest.

Paris, 2. Okt., 12.35 Uhr. 3proz. Rente 94.07. Italiener —. 4proz. Rente, konf. Anl. Ser. I u. II 96. —. 3proz. do. von 1906 103.80. do. 1909 99.30. 4proz. Spanier konf. 91.75. Türken (unif.) 85.50. Türkenloose —. Banane ottomane 655. —. Rio Tinto 1544. Chartered 37. —. Debeers 443. —. Colbrand 87. —. Goldfields 108. —. Randmines 175. —.

# Berliner Börse, 2. Oktober 1911

| Unrochungsaltree: 1 Frank. Lira. Lel. Peteta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 9 Mark. 1 Gulden Österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone Österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,15 1/2 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u. Staats-Pap. |  |  | Börsch. Fds. u |  |  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|----------------|--|--|
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|-----------------------------|--|--|----------------|--|--|



## Zu vermieten.

## Wohnungen.

## 4 Zimmer.

Albrechtstr. 24, 2. Wohnm. 4 Z.,  
Küche u. Zubeh., 650 M., v. 1. Okt.  
a. verm. Näh. i. Laden. 31586

## 3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3. Zim. u. 2. m. Zub.  
lof. od. sp. a. verm. Näh. v. 1. Okt. 31604

Sedanstr. 5, Nordb. 2. Zim. u. 2. m.  
Zubeh. a. 1. Januar a. verm. 31599

Sonnenberg, Kapellenstr. 21, 1. m.  
3. Z. u. 2. m. i. m. freier Lage  
auf gleich zu vermieten. 9887

## 2 Zimmer.

Adlerstr. 62, 1. Dachwohnung,  
2 Zimmer u. Küche nebst  
Stallung für 2 Pferde ganz  
oder geteilt zu verm. 31608

Blücherstr. 34, 1. m. Wohn. 2 Z.  
u. 2. m. v. m. Näh. i. Laden. 31606

Deilmundstr. 27, 1. m. 2 Z. u. 2. m.  
lof. od. sp. a. verm. 31601

Deerstr. 11, 2. Zim. u. 2. m. m.  
Zub. lof. a. v. m. Näh. i. Laden. 31596

Langgasse 24, 1. m. Frontispiz,  
2 Zim., Küche, Kell. v. 1. Sept.  
od. sp. a. verm. Näh. i. Laden. 31598

Sedanstr. 5, 1. m. 2 Z. u. 2. m. Küche  
i. m. m. lof. od. sp. a. v. m. 31599

In den Häusern des Spar- und  
Bauvereins an der Waldstr.  
sind schöne 2- und 3-Zimmer-  
Wohnungen in der Preislage  
von 200.—, 280.—, 300.— und  
400 M. auf sofort zu verm.  
Näh. i. Laden. 31601

## 1 Zimmer.

Frankenstr. 2, Dachm., 1 Zim.  
u. Küche 20 M. monatl. ver-  
lof. od. sp. a. verm. 31607

Sedanstr. 5, 1. m. 1. Zim. u. Küche  
auf gl. od. sp. a. verm. 31599

## Leere Zimmer.

Blücherstr. 34, 1. m. 1. Zim. an eins.  
Pers. a. verm. Näh. i. Laden. 31606

Frankenstr. 2, leere Kammern  
verlof. od. sp. a. verm. 31607

Hermannstr. 15, 1. L. i. m. m. 2.  
31609

Roristr. 64, 1. m. 1. Zim. lof. od. sp. a. verm. 31603

Rautenthalerstr. 5, 1. m. 1. Zim.  
u. Küche auf gl. od. sp. a. verm. 31607

## Möbl. Zimmer

Adolfallee 6, 1. m. 1. Zim. i. m. m. 31596

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

Blücherstr. 30, 1. L. i. m. m. 2. m. 2. Bett. u. i. m. m. 31601

## Stellen finden.

## Männliche.

## Einem fleiß. Herrn

übertragen wir das Kleinvertriebsrecht unseres gef. gef.  
**Konsum- u. Massenartikels**  
für den dortigen größeren Bezirk und bietet sich einem ar-  
beitsfreudigen, gewissenhaften Herrn, der nachweislich über 800 M.  
eigener Vermittlung verfügt, eine vortreffliche selbständige  
Existenz mit einem Jahresertragnis von ca. 6000 M. an.  
Besondere Fachkenntnisse und Räume sind nicht erforderlich,  
da wir dem betr. Herrn instruktive zur Seite stehen. Reflek-  
tanten, denen an einem soliden und einträglichen Unternehmen  
gelegen ist, wollen ausführliche Angebote richten an die  
Apparatebau- u. Metallwarenfabrik Heinrich Berglar & Co., Köln.

## Tücht. Hofmaler

gesucht gegen hohen Lohn und  
dauernde Beschäftigung. 9448  
Philipp Lub, Schneidermeister,  
Elststraße 10.

Selbst. Existenz oder glänz.  
Einkommen von 10—20 M. tägl.  
meist Arbeit die vom Schrei-  
tisch aus ert. wird. Näheres  
Verständnis Trappe, Köhl-  
str. 10. b. Leipzig. 31591

## Bertreter

geg. Provision werden jederzeit  
angenommen.  
Näh. Wörststraße 23, p. 31584

## Zur

## Ueberrahme

unserer für Wiesbaden u.  
Umgebung zu errichtenden  
**Postversandstelle**

werden zwecks Entlastung  
der Zentrale von Geschäfts-  
Gehilfen, tüchtige Leute  
gesucht. Der Betrieb eignet  
sich als lohnende, unan-  
fängliche Nebenbeschäftigung  
evtl. auch als Existenzbe-  
gründung. Reklamematerial  
(Proben etc.) wird geliefert.  
Es sind ca. 100 M. in bar  
sofort erforderl. Größerer  
Kredit wird gewährt. Off.  
sofort erbeten an Daas-  
lein & Koster A.-G., Ham-  
burg u. B. 311. 31599

## Vers.-Vertr.

gegen hohe  
Provisionen  
gef. Rheinstr. 84. Boch. 31303

## Lehrling

guter Zeichner und Zeichner für  
elektr. techn. Büro gef. Off. u.  
St. 758 an d. Exp. d. Bl. 9888

## Weibliche.

## Stärkerin

gesucht bei guter Beschäftigung.  
Waldmannstr. 24.  
9085

## Griffmodelle

sucht Fachverein der Griff-  
modell. Zu melden Mittwoch  
abend 9 1/2 Uhr Hotel Fried-  
richshof 1. Et. 9997

## Junges Mädchen

am liebsten vom Lande, für  
gleich oder später gesucht bei  
Weber, Wörststr. 21. v. 31609

## Lehrmädchen

zum gründlichen Erlernen des  
Büchsen gef. Nach beendeter  
Lehrzeit dauernd guter Ver-  
dienst. 9986

## „Kassovia“ Waidmannstr.

Waidmannstr. 24.

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

Ein ordentliches Mädchen so-  
fort gesucht. Näh. Wörststr. 19.  
Wegener. 9933

## Verletzte Stickerin

in weiß und bunt empf. sich  
Vertramstr. 20, 1. L. 9880

Jung. Friseurin, i. Engl. gew.  
wünscht Stelle, i. f. m. d. w. d.  
ins Ausl. Off. an d. Goldmann,  
Leipzig, Kellergasse 3. 31539

## Zu verkaufen.

## Diverse.

Ein Arbeitspferd  
gutes  
an vert. Sedanstr. 3. 642

Schöne Teller billig an vert.  
Landhaus Weller, gegenüber  
Bahnhof Waidstr. 730

## Hafen

Lapins und Silberhafen an vert.  
Sedanstr. 5. 9450

Grünes (oliv) Samt-Jackett,  
Größe 42, sehr gut erhalten,  
billig zu verkaufen. 761

Blücherstr. 20, 2. r.

Nach neuer Färbung, Gr. 42,  
billig an vert. Donaustr.  
104, 1. L. 730

Schön, grosser Lüster

für Gas und elektrisches Licht zu  
verkaufen. 9444

Köln, Apotheke.

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909

1 fast neues eiserne, Firmen-  
schild, 5 Mtr. lang, 30 Zent.  
breit, sehr billig abzugeben.  
A. Minor, Schwalbacherstr.  
10, 1. L. 9452

Rahmrad u. Dampfrad, Preis-  
lauf, i. bill. Rheinstr. 40. 9909



## Enklart!

Roman von E. Schöberl.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Weil es dir ganz gleichgültig sein konnte, ja mußte, was aus ihm geworden. Ich erzählte dir das alles nur, um dir klar zu machen, daß er alles Grund hat, uns zu hassen.“

„Das hat er in der Tat.“

„Und daß er seiner Meinung nach nur gerechte Mache üben wird, wenn er uns verrät.“

Sie nickte kumm.

„Demnach gibt es hier nur eine Frage: Er oder wir!“, Aha von Greisenberg faltete die Hände und blickte ihren Bruder in hartem Entschluß an, aber sie sagte nichts.

„Sieht er“, fuhr Berken fort, „dann sinken wir zurück in das häßliche Auf und Nieder unserer eintägigen Existenz.“

„Um Gottes willen, nur das nicht, Georg! Mich schaudert es bei dem Gedanken. Alles will ich ertragen, aber laß mich der Achtung würdig bleiben, die man mir hier entgegenbringt.“ Ichloß sie leise mit gesenktem Haupt.

„Gut also, dann wir. Aber dann auch vorwärts und nichts anderes im Auge als unser Ziel. Eine starke Hand, Aha, baut auf; eine schwache verdirbt alles.“

„Aber schone ihn, Georg, tue ihm nichts an, laß ihn leben.“

Berken lachte, er war nie unsympathischer, als wenn er lachte.

„Was willst du? Uneigennütziges Großmütigkeit ist ein zu feiner, ausschweifender Genuss, als daß ihn sich der gestatten dürfte, der für sich selbst etwas erreichen will. Uebrigens soll es Arslan nicht an den Krügen gehen, denn du hast irgend etwas geplant, Georg!“

„Das habe ich und du sollst gleich hören, denn ich brauche deine Hilfe.“

„D, nur das nicht, nur das nicht“, sagte sie schandernd, „er hat mir das Leben gerettet.“

„Vah! Vor allen Dingen ist sich jeder selbst der Nächste. Außerdem soll es ihm ja nicht dafür an sein kostbares eigenes Leben gehen. Was hätten wir denn davon? Für uns ist nur das eine wichtig, daß er sobald wie möglich die Villa hier verläßt, und zwar im Unfrieden mit dem Bankier.“

„Und wie willst du den herbeiführen? Jacques hat schon meinen Vorschlägen in diesem Punkte Gehör geben wollen, jetzt, wo er sich ihm verpflichtet fühlt, halte ich es für ein Ding der Unmöglichkeit.“

„Du weißt so gut wie ich, daß es das nicht ist, aber“, — Berken bog sich vor und ergriff den Arm seiner Schwester, während er weiter sprach — „du selbst hast nicht den Mut, das zu tun, was nötig ist.“

„Nein, und ich will auch nichts weiter davon hören“, rief sie zitternd, „ich bitte dich, verschone mich nur dies eine Mal, Georg, ich will nichts tun, was ihm Schaden bringt.“

„Einen Augenblick Geduld!“, rief er finstern. „Zwischen uns bestehen doch zu feste Bande, als daß du das Recht hättest, mich so zu verlassen.“

„Und doch ist es das Beste.“

„Wir sind so dringend auf einander angewiesen, Aha, um uns so —“

„Du kannst mich ohne Zweifel schwer entbehren. Es wird dir aber nicht wieder gelingen, aus mir ein Werkzeug oder eine Waffe zu machen, oder mich als die Goldmine anzusehen, die dir die Mittel zur Unterhaltung deiner Schändlichkeiten liefert.“

Er lachte laut auf.

„Was für eine prächtige Sache ist es doch um das Versprechen einer Frau! Noch vor wenigen Tagen siehst du mit flammenden Augen aneinander, daß du Arslan hast, und heute —“ Er vollendete wieder

nicht, sondern schloß seine Rede mit abermaligem Gelächter.

Sie sah ihn mit einem festen, tiefen Blick an; Dürftigkeit lag auf ihren Zügen, aber sie antwortete ihm nicht.

„Und du glaubst, daß er es dir dankt, daß du um seinetwillen gesonnen bist, eine Adulle zu spielen auf Kosten der reinen menschlichen Vernunft? Du bildest dir ein, daß ich ruhig zusehen werde, wenn du, um einer albernen Raine willen, in der letzten Stunde den Preis fortwirfst, um den wir mit aller List, aller Aufopferung gekämpft haben? Wenn du wahnsinnig genug dazu warst, noch bin ich da und werde es verhindern.“

„Was willst du tun?“

„Vor allen Dingen dir sagen, daß Arslan kein Mann ist, der an eine Aha von Greisenberg sein Herz verliert, er sucht in einer Frau etwas anderes, als du ihm bieten kannst. Wenn mich nicht alles täuscht, hat er es gefunden in — Nikole.“

Einen Augenblick sah Aha ihn kumm und starr an. Er hatte sie in vielen Stimmungen kennen gelernt, aber von der Liebe beherrscht, hatte er nie in ihr vermutet, und sein Vorhandensein erlöschte ihn bestig.

„Nun geh“, wies sie ihn an den Hals und ließ sich abweisen.“

„Nein“, sagte sie klar und kalt. „Aber teile mir erst einmal deine Beobachtungen mit.“

Berken erzählte ihr, daß er unbemerkt Zeuge der Begegnung mit Arslan und Nikole im Walde gewesen wäre, und fügte spöttisch hinzu: „Es steht dir ja frei, mir zu glauben oder nicht.“

Sie sah still und bewegungslos, endlich sagte sie ruhig:

„Teile mir deinen Plan mit.“

Ein zufriedenes Lächeln glitt über des Kapitäns Züge, jedoch machte er keine Bemerkung weiter.

„Es ist so einfach. Du wirst es einrichten.“

ten suchen, daß du mit Arslan hier in diesem Zimmer eine Zusammenkunft hast, ich werde den Bankier im richtigen Moment dazu führen. Er steht dann in Arslan einem Mann, der an der ihm erwiesenen Gutsfreundschaft zum Verräter geworden ist, indem er die Hand nach dir ausgestreckt hat, die du ihm doch nicht mehr sein durftest, als irgend einer der berühmten Correggios, die die Wände der Villa zieren. Er wird ihm das Haus verweisen und vor allen Dingen nichts von dem glauben, was Arslan etwa gegen uns vorbringen würde.“

„Und die schriftlichen Beweise?“

„Die mußt du an dich zu bringen suchen, ehe wir dazu kommen.“

„Und dann?“

„Dann ist der Sieg unser, was quälst du dich weiter, es sei denn“, flüchte er lachend hinzu, „du möchtest Arslan und Nikole gern vereinigen.“

Allein auch diese Bosheit ließ Aha unbeantwortet. Sie wandte nicht einmal den Kopf zu dem Sprechenden, sondern sagte nur ruhig:

„Es soll geschehen. Ich werde meine Rolle vortrefflich spielen, davon sei überzeugt.“

„So ist es recht! Sentimentalität und Liebe überlasse du den harmlosen Seelen, sie sind nichts für uns, die wir unser Schicksal mit eigener Faust schaffen wollen und schaffen werden. Ich verlasse mich also auf dich, Aha.“

Sie nickte kumm und er ging, befriedigt darüber, daß er seine Schwester abermals unter seine Willen gezwungen.

Still blieb Aha sitzen, wie er sie verlassen und sah durch die halbgeöffneten Jalousien in die Welt hinaus, die so lauchend im Sonnenlichte lag. Eine Blühe, Dämon, Knospen überall. Vor ihrem Fenster schaukelte sich ein Meisenhäuschen; mit ausgebreiteten Flügeln, in kurzen Kreisen und mit einem abgerissenen zwitschernem Flug das Männchen dann um seine Erwählte und

## 4 Partieposten

gelangen in dieser Woche extra billig zum Verkauf.

**Kleiderstoffe und Kleiderstoffreste**

Serie I: Wert b. M. 3.50, p. Mtr. nur 1.95

Serie II: Wert b. M. 5.— p. Mtr. nur 2.50

**Damenhemden, einzelne Stücke, teils angetrüb**

Serie I: 1.45 Serie II: 1.95 Serie III: 2.25

Wert bedeutend höher.

**Normalhemden, auch mit farbigen Placéeinlagen, Ia. Qualitäten,**

im Werte bis M. 3.50, per Stück nur 2.25

**Blusenjammete, ein Postposten**

per Meter nur 1.25

Wert bedeutend höher.

Überzeugen Sie sich von den bei uns

gebotenen Vorteilen und Sie werden

dauernder Kunde.

## Gebrüder Stern

Spezialität: Gelegenheitskäufe

nur Ellenbogengasse 8. 31338

## Plakate

in jed. Ausführung, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12.

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft



## Gegen den Feind Trübsinn!



## Eckstein's DACAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Stück 3 bis 10 Pfg.

Nur Handarbeit.

Generalvertreter: Theodor Schmitz, Frankfurt a. M., Wittelsbacher Allee 67.

Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)

31352

### W

Trinken Sie  
**Kronen-Gold**  
hell  
Deutsches Pilsner.  
Ueberall

### K

Trinken Sie  
**Doppel-Krone**  
dunkel  
Ersatz für Münchner.  
erhältlich.

### B

Ich halte meine Sprechstunde jetzt:  
Vormittags von 9—11 und  
Nachmittags von 3—5 Uhr,  
Sonntags nur vormittags von 9—11 Uhr.  
**Dr. Göring, Augenarzt**  
Museumstrasse 5.

Verlegte mein **Baubüro** heute nach  
**Dotzheimer Str. 41.**  
u. erhielt Telephon **Nr. 6330** daselbst.  
**Ludwig, Meurer, Architekt.**  
31597



## Wollen Sie helles Licht

haben, so kaufen Sie  
**Lampen, Brenner,  
Dochte und Cylinder**  
in nur fachkundigem Geschäft.

Ich empfehle mein seit 40 Jahren bestehendes Geschäft und verkaufe alles unter Garantie.

**Maffia Rossi, Metzgergasse 3**  
Telephon 2060.

NB. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. 31599

Ziehung 13.-16. Oktbr.  
**Düsseldorfer**  
Ausstellungs-  
**Lotterie**  
12153 Gew. I. Werte v. Mk.  
**90000**  
**15000**  
**10000**  
**5000**  
Lose à 50 Pf., 11 Lose  
Porto u. Liste 30 Pfg. versendet General-Debit  
**Ferd. Schäfer,**  
Bankgeschäft, Düsseldorf.  
Auch zu haben in allen  
kennlich gemachten Ver-  
kaufsstellen. 31353

**Düsseldorfer Ausstellungs-Lose**  
zu haben bei 31805  
**Carl Cassel, Kirchgasse 54,**  
Marktstr. 10 :: Langgasse 32.

## Mouffierende Obstweine!!!

**Speierling-Zelt, Heinrich v. St.**  
Trocken . . . . . M. 1.30  
Johannisbeer-Zelt . . . . . M. 1.50  
Stachelbeer-Zelt . . . . . M. 1.50  
Erdbeer-Zelt . . . . . M. 2.00

**Speierling und Apfelwein**  
in best. Güte. 31590  
sowie alle Beerenweine u. Säfte.  
Bei Mehrabnahme entspr. billiger.  
Verland nach auswärts.

**Obstwein-  
fabrikerei F. Heinrich,**  
Blücherstr. 24. Teleph. 1914.

## Tapeten=

Reste spottbillig.  
**Hermann Stenzel**  
Schulgasse 6. 31598

Trinken Sie  
meinen Spezial-Kaffee  
**Wiesbadener Mischung**  
per Pfd. M. 1.50  
Preis frisch geröstet  
**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15. 31593



setzte sich endlich zu ihr auf denselben Stuhl, der unter seiner doppelten Last schwankte, um von hier aus jubelnd hinauszuschmettern.

Frau von Greifenberg folgte den Vögeln mit den Augen. Liebe, Liebe — überall Liebe, dachte sie seufzend. Nur ich, was habe ich mit der Liebe zu schaffen, was darf ich mit ihr zu schaffen haben?

Und niemals, während ihres ganzen Lebens, war ihr ihre Existenz so düster und trostlos, so wenig des Lebens wert erschienen.

Die Träume ihrer Jugend waren es, die auferstanden und sie anklagten, daß sie ihrer niemals wieder gedacht, ihnen nie ein kleines Plätzchen in ihrem Herzen offen gelassen hatte. Jetzt, wo sie sehnüchlich nach ihnen zurückblinzelte, jetzt war es zu spät.

22. Kapitel.

Der nächste Tag neigte sich mehr und mehr.

Als die Sonnenstrahlen die tiefsten Wolken berührten und goldige und dunkelrote Lichter durch die Zweige brachen, sprang Aha plötzlich auf und gestellte sich zu Arslan, der stumm in einem der Bogen der Veranda lehnte und auf das spiegelglatte Wasser hinaussah.

Sie standen so, daß die übrigen ein nur halbwegs leises Gespräch zwischen ihnen nicht verstehen konnten, und indem sich Frau von Greifenberg noch ein wenig weiter vorgebeugte, flüsterte sie hastig und leise: „Arslan, ich muß Sie sprechen.“

„Ganz zu Ihren Befehlen, gnädige Frau.“ Sie blickte ihn an; im Abendrot konnte er sehen, daß ihre dunklen Augen feucht schimmerten und ein unendlich sanfter, fast fürchtbarer Ausdruck in ihnen lag.

„Nein, antworten Sie mir nicht so.“ hat sie fast flehend, „ich habe ein großes Anliegen an Sie und würde nicht den Mut finden, Sie zu bitten, wenn Sie nicht ein wenig freundlicher mit mir sein wollen.“

„Aber kann ich denn mehr tun, als Ihnen meine Bereitwilligkeit zu sichern? Sprechen Sie ohne Rücksicht, Frau Baronin.“

„Nicht hier, nicht hier!“ wehrte sie ab und warf einen schnellen Blick hinter sich, als ob sie Lauscher fürchte. „Was ich Ihnen mitzuteilen habe, verlangt Zeit und Unbeobachtetsein. Hier, in der Angst, mich mit einer Bewegung zu verraten, abgebrochen, zusammenhanglos, würde meine Bitte auf keine offenen Ohren rechnen dürfen.“

„Doch; sobald ich Sie erfüllen kann, tut die Form derselben keinen Abbruch.“

„Aber ich will es nicht!“ entgegnete sie fast heftig. „Einmal in meinem Leben will ich wenigstens die Genugtuung haben, wahr sein zu dürfen! Arslan, Sie kennen so viel von mir, und doch ist es nicht genug, erst wenn Sie alles wüßten, würden Sie mich vielleicht eher bemitleiden als verachten.“

„Gnädige Frau“, sagte er ernst. „Meine Sache ist es nicht, weder zu verdammen noch zu entschuldigen. Sie haben sich einen anderen Richter gewählt als mich und sich dessen Urteil unterstellt. Ich hoffe, gnädige Frau, Sie sind sich dessen voll bewußt. Die Wahrheit allein hat stets ihr Vorrecht für sich.“

„Wahrheit? Was ist Wahrheit?“ fragte sie ungeduldig. „Warum hebt Ihr sie immer in den Himmel, und wo ich auch hinschauen mag, herrscht doch überall die Lüge, allein die Lüge! Versuchen Sie es, ihr zu entfliehen, und Sie werden so hilflos sein wie ein Blinder, dem Sie den Stab genommen.“

Arslan senkte die Augen und schwieg. Er wußte, daß sie in diesem Punkte nicht Unrecht hatte, und es kränkte ihn tief, daß er nicht das Recht besaß, in diesem Augenblicke zu sagen: Ich bin mein Leben lang nur den Geboten der Wahrheit gefolgt.

„Wollen Sie also meinen Wunsch erfüllen? Wollen Sie mich anhören?“ fragte sie nach einer kleinen Pause wieder.

„Ja! Bestimmen Sie das weitere.“

Er sah, daß ihre Brust heftig arbeitete, daß sie augenscheinlich von tiefer Erregung ergriffen war, und er glaubte den Grund derselben, sowie den ganzen Zweck ihrer Bitte genau zu kennen. Sie wußte, daß er ihre Vergangenheit kannte, hatte sicher in Erfahrung gebracht, daß er Papiere aus Amerika erhalten, vielleicht sogar das eine ihm abhandeln gekommene Blatt gefunden. Ihre ganze Zukunft hielt er in Händen, sie stand auf dem Spiel; sobald er sprach, war sie verloren. Vielleicht wollte sie ihn bitten, ihn beschwören, er möge sein Schweigen nicht brechen. Aha war eine kleinliche Natur; nach Gold ging ihr einziges Streben. Gold war für sie alles. Jetzt, so nahe am Ziel, die Frucht ihres Strebens fast in den Händen, jetzt konnte sie noch scheitern an einem Wort von ihm.

Ein Gefühl fast der Verachtung überfiel ihn der Frau gegenüber, deren Hände vor Angst zitterten, während ihre Finger den kostbaren Fächer hielten, den ihr der Bankier vor kurzem erst geschenkt. Wie im Märchen hatte er die Nacht, all die geträumten Herrlichkeiten in einer Stunde in Staub und Asche zu verwandeln, sie wieder hinauszustoßen in die ganze Erbarmlichkeit ihres vergangenen Lebens. Einen Augenblick gelächelte es ihn nach dieser Rede, aber dann nahm sein Gesicht einen kalten, verächtlichen Ausdruck an, und indem er sich ein wenig höher aufrichtete, sagte er: „Ich bin überzeugt. Sie haben bereits Ihre Dispositionen getroffen.“

Ueber Ahas Gesicht glitt ein schmerzliches Lächeln, als sie die Veränderung in seinen Zügen sah, aber sie zögerte keinen Augenblick, ihm zu antworten.

„Das habe ich. In einer Stunde werde ich mich von hier zurückziehen, unter dem Vorgeben heftiger Kopfschmerzen. Auch Sie werden eine Ausrede finden und mir gegen neun Uhr ins Waldschloßchen folgen, wo ich Sie in meinem Zimmer erwarte.“

(Fortsetzung folgt.)

## Am Spieltisch.

Ausführung zu Nr. 221.

Kartenzuteilung:

V. d.B. aK, 9, 8; e10; K, D, 9, 8, 7.  
M. a, bB; aA, 10, D; bA, 10, 9; eA; dA.  
H. eB, bK, 8, 7; d10, K, D, 9, 8, 7.  
Stat; a7, bD.

Spiele:

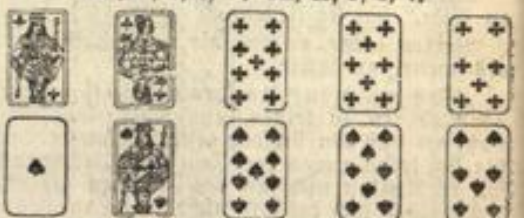
1. V. c10, eA, eB (-23) 2 H. d10, dB, dA (-23)  
3. V. eK, bB, d7 4. M. bA, bB, e7.  
5. M. b10, b7, e8. 6. M. b9, bK, eD (-7).  
7. H. dK, e9, aB. — M. bleibt am Spiel bis zum letzten Stich: M. aD, dD, aK, (-10).

Nichtige Lösung schiedten ein: Friedr. Schulz, Wiesbaden — Peter Diehl, Wiesbaden — G. Luster-Wiesbaden — Theo Ziele-Wiesbaden — Herbert v. Goutta-Wiesbaden — Carl Reichelt, Wiesbaden — Ernst Gath-Schierstein — Ludwig Abel-Elville — Hans Brisch-St. Goarshausen — Emil Döhler-Biedenkopf.

Staatsaufgabe.

V. der Vorderhandspieler kann nicht zum Spiel kommen, während M. ein Spiel an das andere reicht. Als nun M. wieder zu reizen beginnt und das Nullpaar, das V. auf nachstehende Karte spielen will, mit 60 überbietet hält er die 60 indem er a-Handspiel anjagt:

aK, D, 9, 8, 7; bA, K, 9, 8, 7.

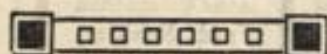


Das Spiel wird mit Schneider gewonnen. Es geht ohne 6. Im Stat lagen 2 Sieben.

# Trotz der Teuerung billige Suppen!



**MAGGI** altbewährte Suppen kosten nur 10 Pfennig für 2-3 Teller. Einfach mit Wasser kurze Zeit zu kochen. Mehr als 30 Sorten wie Reis, Erbs, Störchen, Grünkern usw. Man verlange aber ausdrücklich **MAGGI** Suppen mit dem Kreuzstern, denn sie sind die besten!



## Solidor!

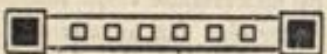
Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz \* Langgasse 20.



## Bruch-Eier

Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.

Ausschlag-Eier

p. Tasse — 1/2 Schopp. — 20 Pfg.

— Fleck-Eier —

für technische Zwecke

per Stück 2 Pfg. (30000)

J. Hornung & Co.,

41 Gellmündstraße 41,

3 Röderstraße 3.

## Bülow-Pianos

anerkannt erstklassiges Fabrikat. Urteile von allerersten Pianisten zu Diensten. Auch direkt von der Fabrik bezugsbar zu den billigsten Preisen. Man verlange Preisliste mit Garantie- und Lieferungsbedingungen. 31587

Pianofortefabrik

Wilh. Arnold

Kgl. Bayer. Hofl. Hofschaffnburg.

Spezial:

Hammel-Mecherei.

Empfehle H. Weide-Kammer

zu den billigsten Preisen. 29945

H. Schamp,

Kirchstraße 9. Tel. 2296.

Wäsche aller Art zum Aus-

bleichen u. Stopfen a. d. Maß.

wird angeben. Ad. Br. Brenner,

Kiedrichstr. 9. Berlin.



Bestes und billigstes Heizmaterial.

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen nur diese Marke.

F 282

## Brennholz

gut trocken.

Anzündholz Sad 1 Mk.

Abfallholz Sad 80 Pf.

J. & W. Rossel,

Säge- u. Hobelwerk. Tel. 3494.

9884

Ringreife

Tapeten

Einzel- und Einzel-Imi-

tation außerst billig. 31599

Jean Friedr. Sch. Goebenstr. 26.

In Glas- und Blech-



der beste flüssige Metallputz.

Überall zu haben.

Als Spezialität:

Hochfeiner Casseler Rippensteak

hart und mild geschmeckt, stets vorrätig.

Friedrich Klent, Schweinemehlgerei

Telefon 2331. Worltstraße 10. Versand nach Auswärts.

Abstraktion feiner Wurst- und Fleischwaren. 31381

## Christophlack

sofort trocknend und geruchlos

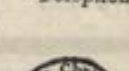
Franz Christoph BERLIN

Alleinige Niederlage:

Drogerie Möbus

Taunusstr. 25.

Telephon 2007.



praktischer Fußboden Anstrich.

zugleich Farbe und Glanz.

Achtung aufschneiden!

Die wiederkehrende Gelegenheit!!

Weil Gelegenheits-Einkäufe

ich stets

machte, von einzelnen Herren- u. Anoden-

ausgaben (darunter Neuheiten dieser Saison, 1- u. 2-reihig, auf Rohbaar gearbeiteten, Dosen, Valcois, Joppen etc., die aber in Farben- und Größen-Sortiment nicht mehr komplett am Lager, offeriere ich einen Posten Anzüge, deren früherer Preis 15-45 Mk. war, jetzt von 30. 10 Mk. an u. höher. Seltene auch. Ansehen eines Postens Anoden-Anzüge, Joppen und Dosen, besonders für Schulwende und diese Jahreszeit geeignet, ebenfalls in Größe und Farbenfortschritt nicht mehr komplett, zu und unter Einkaufspreis.

Bitte sich von dieser überaus günstigen Offerte zu überzeugen. Es lohnt sich, jetzt schon seinen Bedarf, wenn auch momentan kein Gebrauch vorliegt, zu decken. Ein Versuch — und Sie bleiben treuer Kunde.

J. Prachmann.

nur Neugasse 22

1. u. 2. Stock. 31328

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten, weil kein Laden.

Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf von 10 Mk. — ein Portemonnaie gratis.



## Nassauer Leben.

### Ebbes vun unserm Stammtisch.

**Birreche:** Also den Ratskeller wern mer uff e Paar Johr los; un die Biskort-Brauerei werd desor forgt, dah se so gure Stoff liefert, dah laa Menich Biesbadener Bier verlangt.

**Hannphilipp:** Dabbel nit! Wann die doch wolle, derse se doch aach Biesbadener Bier verkaufe.

**Schorich:** Om! Sag' awwer, wann wern die emol wolle wolle?

**Birreche:** Deso mehr Neroberger werd awwer dann verkaufte wern.

**Hannphilipp:** Jo, warum dann aach nit. Es misse so doch zehn Weinbänne-ler uff de Weinfaart sein.

**Schorich:** Do wern sich awwer die anern „Sechs“ grien äriern, dah do noch vier dezu komme.

**Birreche:** Was heest: dezu komme? Es misse doch zehn Weinbänne ausgesucht wern un nit vier!

**Hannphilipp:** Heest dehe rechene verrent? Sechs un vier is doch aach zehn!

**Schorich:** Alweil meent dehe Birreche, er kennt uns so bloo mache wie dehe große Publikum. Awwer mir sein zum erschte nit vun Dummback un zum zwante geheern mer nit zu dene, die de Stotche meent, wann er sagt: „die vun Begriff war'n schwerer!“ Mir sein noch nit begriffstugig un kenne die sechs erschte uff dene Ratskeller-Weinstie an de Finger erunner zähle. Do is erschte de...

**Birreche:** No ja! Wann ihr eich so die Name behalle habt, so is es so gut! Awwer for was bruche dehe die annern Zeit ze wisse. Es gibt ere genug, die nit wisse, was en Kompromiss is. Un wann mer dehe umind's Wort erscht noch recht laut in die Welt enaus freische dhut, dann meene die

gleich, dehe hätt' en innere Zusammenhang mit kompromittiert!

**Hannphilipp:** Oh dehe so innerlich so is, dehe werd sicher kaan Mensch erfahren; awwer wie es äukerlich aussieht, dehe waach ganz Biesbade un werd kühlig.

**Schorich:** Ich meene am mehrschte war der Stadtrat kühlig worn, der den Drohbrieff kriecht hot.

**Birreche:** Heest e Ahnung! Oh der sich fercht, muh es noch ganz annerst komme, denn der is nit uff dehe M... und gefalle. Un eh dem aaner an de Karrn fährt, sollt er sich dehe Ding doch erscht dreimol iwerlege.

**Hannphilipp:** Der do die geharnischte Epistel los geloffe hot, der hätt' sich aach sage solle: „Mer soll laa Briefe schreibe!“

**Schorich:** Hätt' dehe aach der Mann aus dem Ringgaa im Naage behalle, dann hätt' er sich un seine Fraa nit so blamiert.

**Birreche:** Warum? Hot der aach noch dem Rati gerufe?

**Hannphilipp:** Obder hot er seim Jörn in eme Schreibebrief Luft gemacht?

**Schorich:** Na, die Sach war unblutiger! Dem seine Fraa hat nämlich in seiner Abwesenheit mit dem Rehger unnerhannelt wege eme Sau-Belaaf un hat de Preis for dehe Pund festgelegt. Do hot er am nächste Daag dem Rehger folgendes geschriewe:

„Dheile Ihne hierdorch mit, dah ich mit dem Belaaf vun meiner Fraa einvestanne bin; ich iwerlosse Ihne die Sau for 65 Pfennig.“

**Birreche:** Sababaha! Dehe glaab ich, dah der Brieffschreibe for de Spoit nit ze forge bruch.

**Hannphilipp:** Un dehe war aach noch uff Borkerwequetischeluchebade. Iamstag; weil doch die Sau noch uff die Borker vum Rehger sollt ausgehaage wern. Do kennt ihr eich dente, wah do die Rehger im Hades iwer den Sau-Pannel gelacht hawwe.

**Schorich:** Wer zelegt lacht, lacht am bestel! Dehe hot aach der Mann gedenkt in de Morthiroh, der uff e gar sonnerbar Kart seine junge Fraa devun gehellt hot, dah se ihm laa Gardinepredigt mehr gehalle hot.

**Birreche:** Dehe muh awwer en Iwergeheite gewese sein; dehe Regept sollt der sich patentieren losse.

**Hannphilipp:** Dehe Hausmittelche kenne uns awwer verrode, Schorich, dann leht bei dene velle Besamlunge...

**Schorich:** Dehe will ich eich sage, wie der Schlauberger seine Fraa an de Ras erum gefiecht hot, damit er seine Rub' hat. Also frecht die Köpp ebei:

„Rennt mer e holdes Weibche sein, Behannelt mer se lieb un fein  
Un hält se hoch in Ehren!  
Dhut ihr de Wille frieh un spät  
Un dhut er nix vewehren:  
Nächst ihr de Gut, de greeche:  
Wer zelegt lacht...  
Nacht am bestel!“

Vor allem bleib mer scheen ze Haus  
Un geht aach owends spät nit aus;  
Pantoffel an de Fieche,  
So seht mer sich in Sorjstahl  
Nacht e Gesicht so sieche.  
Doch schläfft se — na vestehte:  
Wer zelegt lacht...  
Nacht am bestel!“

Un gehste doch emol owends aus,  
Kimmst morjends frieh erscht spät noch Haus.

Un willst dich aach befneipe —  
Dann sei polttisch un geseidit  
Un dhut dehe so betriebe,  
Dah „Sie“ mitkimm zum Feste:  
Wer zelegt lacht...  
Nacht am bestel!“

Kimmst erscht de Suundag dann ebei,  
Dhu' an de Rod ganz funtelnd  
Sei liebtich un manerlich;  
Un lad dehe Weibche höflich ein  
Zum Ausgang ganz pläherlich.  
Nicht an die scheenhe Wette:  
Wer zelegt lacht...  
Nacht am bestel!“

Wann se doch emol mude wiff:  
Bleib nor ganz ruhig, sei mändschlich  
Un laaf e neies Kleidche;  
Laaf in de Lade eilig hin,  
Nacht mit em Pelz e Freidche,  
Schenf's mit velleibter Wette:  
Wer zelegt lacht...  
Nacht am bestel!“

Wann mer dem gure Not gehort  
Un Daag un Nacht for 's Weibche forgt,  
Dann muh es so gefinge,  
Dah se ihr laa Pantoffelche  
Nit gar ze hart dhut schwingen.  
Om! merfite was? Verstehte?  
Wer zelegt lacht...  
Nacht am bestel!“

**Birreche:** Dehe Regept is nit ohne, awwer dbeier!

**Hannphilipp:** Dehe is aach e alt Supp: wann die Rehger erscht emol debei sein, wo e Gieckann rappelt, dann kann es nit spät genug wern.

**Schorich:** Ihr Kumpärn meent velleicht, ihr derst umjunt vun eien dbeiern Rehger reddel!

**Birreche:** Redde mer liewer gar nit devun. Christian, hol die Bage! Gure!!!

Rotua.

**Kufeke** Tausendfach bewährte  
Nahrung bei:  
Brechdurchfall,  
Diarrhöe,  
Darmkatarrh, etc.

## Ausserordentliches Angebot.

In Folge eines hervorragend billigen Einkaufes bringe ich einen grossen Posten der

neuesten

## Jackenkleider - Stoffe

in 130 bis 150 cm breiten, echt engl. Tweeds, Homespuns, Covercoats etc.

im wirklichen Wert von Mark 7.50 bis 9.50 per Meter

zum **Einheitspreis** von Mark **3.90**  
zum Verkauf.

Der Verkauf beginnt Mittwoch früh und dauert nur wenige Tage.

# J. Hertz,

Langgasse 20.

**Für den Umzug**  
**Farbenhaus Weiss,**

**Echte Bernstein-Fussbodenlacke**  
allererste Qualität in allen Farben per Kilo Mk. 1.10  
**Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner.**  
Telephon 4550.

**Regenschirme.**

Nur eigenes Fabrikat.  
Massenauswahl.  
Alleräusserste, feste Preise.

**Renker,**

32 Marktstrasse 32  
(Hotel Einhorn).  
Tel. 2201. Tel. 2201.



**Inletts u. Barchent**  
in buntem Schnitt  
vom einfachsten bis zum feinsten



**BETT FEDERN UND DAUNEN**

kauft man gut und billig im

## Bettfedernhaus Wiesbaden, Mauergasse 8 und 15.

**Graue Federn** 35, 50, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.  
**Weisse Federn** 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.  
**Daunen** 3.—, 3.50, 4.50, 5.50, 7.— bis zu den besten.  
**Fertige Kissen**, gefüllt, Stück 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50, 7.50 bis zu den besten.  
**Fertige Deckbetten**, gefüllt, 5.—, 7.—, 9.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—, 21.— bis zu den besten.

— Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. —  
 Nur 4-fach gereinigte neue Bettfedern gelangen zum Verkauf.

31588

Junger gelber Jagdhund aus-  
 gefahren, der sich in gegen Un-  
 gefahren abschießt, bei Hrn. Hans  
 Bahnsen 6, Str. Erdbeim-  
 Wiesbaden.

### Maßgabe für Damen!

Greta Volk, a. d. Str. 14, 1

Wä che wird sauber und  
 billig ausgearbeitet.  
 Hermannstr. 7, 1. 31609

Damen- u. Kinderkleid wird  
 aufgearbeitet u. neu angetanzt  
 E. Baumbach, Hermannstr. 21, 2. 31610

Gut ausgearbeitet u. neu  
 angetanzt, bei Hrn. Hans  
 Bahnsen 6, Str. Erdbeim-  
 Wiesbaden.

## Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Wiesbaden.



Größter kaufm. Verein.

Mittwoch, den 4. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, im großen Saale des Geseßenhauses  
 Dohleimer Straße 24:

## Oeffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen.

Thema: Deutschnationale Handlungsgehilfenbewegung u. Parteipolitik

Redner: Herr Paul Eiberding, Hamburg.

Freie Aussprache.

Freie Aussprache.

31634

Wäsche u. wachen u. bügeln  
 wird gut und billig besorgt  
 Adlerstr. 60, 1. St. 1.

Stimmer, Decker u. Küchen-  
 weichen u. schnell u. bill. ausgef.  
 Schornsteinstr. 27, 2. St. 2. 31635

Empf. eine vorräth. Laterna-  
 u. Kochbrenner, auch zum Aufh.  
 für später, zum Essen sehr gut.  
 3 Pfd. 20 A. Dohleimer Str. 21, 2. 31636

Damenkleider werden repariert  
 und wie neu hergestell.  
 Dohleimer Str. 26, 1. Boden.

**Goldwaren**  
 in großer Aus-  
 wahl. Reparaturen  
 werden billigst.  
**H. Theis, Uhrmacher,**  
 Moritzstraße 1. 31633

**Strickmaschinen** in M.  
 30—50  
 Anzahl. Muster, Preis-Katalog  
 gratis. P. v. Irlich, Dohleimer Str. 29/2



**Wiesbadener Militärverein.**  
 U. S.  
 Am 1. Oktober ver-  
 schied unser Mitglied,  
**Herr Kamerad**  
**Paul Weirich.**

Die Beerdigung ist am  
 Mittwoch, d. 4. Oktober,  
 nachm. 3 Uhr, von der  
 Leichenhalle des Süd-  
 friedhofes aus. An-  
 sammlung um 2.45 Uhr  
 am Eingang zum Süd-  
 friedhof. Vereinsab-  
 zeichen anlegen. 31640  
 Um zahlreiche Betei-  
 ligung bittet  
 Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Gestern morgen 6 Uhr  
 entschl. sanft nach langem,  
 schwerem, mit großer Ge-  
 duld ertragenem Leiden  
 unser lieber Sohn Bruder,  
 Schwager und Onkel,  
**Paul Weirich,**

nach vollendetem 24.  
 Lebensjahre.  
 Wiesbaden, 2. Okt. 1911.

Die trauernden  
 Hinterbliebenen:  
 Familie H. Weirich,  
 Hartingstraße 5.

Das Begräbnis findet  
 statt: Mittwoch, den  
 4. Okt. 1911, nachmittags  
 3 Uhr, auf dem Süd-  
 friedhof. 31641

## Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfacher Form?

Eintrag mit einfachstem Transport: M. 40.—  
 Gebühren des Kgl. Kreisbegräbnis-  
 Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpfand mit  
 Stempel 8.00. . . . . 8.50  
 Beforgung der Papiere u. Bestellungen 5.—  
 Telefon und Brief 1.— . . . . 6.—  
 Leichenwagen 20.— Einäschung, Har-  
 moniumspiel 70.— . . . . 90.—

**Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:** M. 163.50  
 Einäschung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— M. 50.—  
 Notarielle Beglaubig., wenn eine Best. nicht vorhanden 4.70  
 Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz  
 und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 M., und  
 für den Kirchendiener 2 M. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geist-  
 lichen ein Wagen zu stellen. 29946

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn  
**Ferdinand Vulpinus, Mauritiusstr. 7,** von morgens 10  
 bis 12 Uhr erteilt:

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

## Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

## Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei

des Wiesbadener General-Anzeiger

Konrad Leybold, Mauritiusstrasse 12.

## Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

**Heiraten:**  
 Am 29. Sept. Adeline Quisne  
 Schneider, 64 J.  
 Hrn. Fritz Kohn, geb. Gräfe-  
 mann, 52 J.  
 Heinrich Hof, 60 J.  
 Am 30. Sept. Anna Eickelheim,  
 15 J.  
 Wilhelmine, L. d. Tagl. Jakob  
 Barth, 5 M.  
 Am 30. Sept. Delegationenleiter  
 Friedrich Eise, 50 J.  
**Am 1. Okt. Einbürgerungen:**  
 Weirich, 24 J.  
 Wilhelm, S. d. Kgl. Leutnant  
 Greiner, 3 J.  
 Eilend-Schönher, S. d. Wilhelm  
 Dörr, 60 J.  
 Adeline Ernst Kogler, 33 J.  
 Alana, geb. Wilhelm, Ehef. d.  
 Tagl. Lorenz Schmidt, 78 J.

### Biersdorf.

Wiesbaden.

**Heiraten:**  
 Am 16. Sept. dem Buchmann  
 Georg Vogt, e. L.  
 Am 18. Sept. dem Schornstein-  
 feger Wilhelm Breidenbach, e. L.  
 Am 20. Sept. dem Kgl. Haupt-  
 koch, e. L.  
 Am 21. Sept. dem Vorarbeiter  
 Heinrich Arnold, e. L.  
 Am 21. Sept. dem Justizkellner  
 Heinrich Hammerstein, e. L.  
 Am 22. Sept. dem Straßenkehr-  
 schaffner Michael Koenig, e. L.  
 Am 23. Sept. dem Polizeiführer  
 Heinrich Schmidt, e. L.  
**Am 23. Sept. dem Agenten**  
 Albert August Kohn, e. L.  
 Am 24. Sept. dem Kgl. Feuers-  
 wehrmann, e. L.  
 Am 24. Sept. dem Schuhmacher-  
 meister Samuel Heumann, e. L.  
 Am 24. Sept. dem Zimmermann  
 Heinrich Mehl, e. L.  
 Am 25. Sept. dem Glaser-  
 meister Kaspar Eickelstein, e. L.  
 Am 26. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.  
 Am 30. Sept. dem Rangier-  
 meister Jakob Eise, e. L.

**Heiraten:**  
 Am 23. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.  
 Am 27. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.

**Heiraten:**  
 Am 27. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.

**Heiraten:**  
 Am 27. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.

**Heiraten:**  
 Am 27. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.

**Heiraten:**  
 Am 27. Sept. dem Kgl. Justiz-  
 koch, e. L.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

## Einladung zum Abonnement

auf das

## Casseler

## Tageblatt u. Anzeiger

58. Jahrgang.

Neueste, umfangreichste und gefachteste der in Cassel  
 herausgegebenen Zeitungen. In weitem Umkreise einzig  
 erscheinende Zeitung

## zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Die Morgen-  
 Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische,  
 lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso  
 ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Repertoire in täg-  
 lichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende  
 Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst sowie  
 der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Auf-  
 merksamkeit gewidmet. Ein großer Teil von Mitarbeitern  
 bietet vollkommen Gewähr für wirklich Gedeignetes auf  
 allen Gebieten. Auch die Abendausgabe, welche ebenfalls  
 neben allen Tagesneuigkeiten die Fortsetzung des Romanes  
 bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere  
 aber in einem ausgedehnten Handels- und telegra-  
 phischen Ausdrucks der bedeutendsten Börsen. Aus-  
 führliche Verlosungslisten der preussischen Klassen-  
 lotterie und sämtlicher Staatspapiere schnellstens.

Der Bezugspreis in Cassel  
 sowie durch die Post bezogen beträgt  
 3 Mark vierteljährlich.

und erhält jeder Abonnent „Die Flandern-  
 liche“, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen  
 Monatshauptplan, ein vollständiges Eisenbahn-Fahr-  
 planbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender  
 in Hardendruck unentgeltlich.

**Anzeigen** finden durch das „Casseler  
 Tageblatt u. Anzeiger“  
 zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste  
 Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden  
 wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Kein Laden, daher sehr bill. Preise

Tapeten: Linkrusta: Linoleum

Grösste Auswahl. — Muster sofort.

Julius Bernstein,

1. Etage 6 Michelsberg 6 Tel. 2256.

## Teufels Leibbinden Teufels Marsgürtel

Hervorragend bekannt durch tadellose zweckent-  
 sprechende Ausführung. Vorrätig in allen Grössen  
 von Mk. 3.75—12.50, andere Fabrikate von Leibbinden  
 von 1.50 Mk. an — Damenbedienung. 31331

**Chr. Tauber, Wiesbaden.**

Fernspr. 717. Kirchgasse 20.

## Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

genussfertig, regeln Darmstörungen, beseitigen die Fäulnis-  
 bakterien u. verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung,  
 Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung und frühzeit.  
 Altern. 45 Tabletten = 2.50 Mk.

## Dr. Klebs Yoghurt-Ferment

zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas à 250 Mk. Zu  
 haben in den meisten Apotheken und Drogerien. H. 260  
 In Wiesbaden bei: **Oranien- u. Taunusapotheke.**  
 Bakteriolog. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 2.

## Amtliche Anzeigen.

Am 20. Oktober d. J., vormittags 9 1/2 Uhr werden  
 an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60 des Mietbaus mit Hinterhaus  
 mit je 1 Seitenbau, Rheingauer Straße Nr. 13, hier, 7 a 84 qm,  
 Wert 170 000 Mark zwangsweise versteigert. 31240  
 Wiesbaden, den 27. September 1911.

Amtsgericht 9.

Morgen

**Mittwoch, den 4. Oktober**  
 und den folgenden Tag  
 vorm. 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr

## Fortsetzung der großen Mobiliar-Versteigerung

in meinem Versteigerungsbüro

**22 Welltrikstraße 22**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

31335

## Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsbüro: 22 Welltrikstr. 22. — Telefon 2318.

## Bekanntmachung.

Die Preuss.-Oest. Staatsbahn läßt auf  
 Befehl in „Wiesbaden“ amtlich durch ihr  
 unterfertigtes „amtliches“ Stadtbureau:

vor der Abreise

die Fahrkarten „in's Haus“ schicken!  
 das Gepäc „im Hause“ amtlich übernehmen!  
 die Gepäckschein „in's Haus“ liefern!

und zwar während der für Befragte von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr  
 nachm., Sonntags von 10—1 Uhr festgesetzten Amtsstunden.

Bedingung: Eingang der Bestellung, bezw. Bereitstellen des  
 Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang des betreffenden Zuges.

**Amtliches Reisebureau der Preuss.-Oest. Staatsbahnen**  
 (Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäcksabfertigungsstelle)  
**Wettersteinbureau L. Rettenmayer,** Langgasse 43, 1  
 (Telefon 212)

und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.



Morgen  
Mittwoch, den 4. Oktober

# Erstes großes Schlachtfest

im

## Wiesbadener Hof

Moritzstraße 6

Telephon 6565.

31637

# Walhalla

Restaurant.

Von Dienstag, den 3. Oktober bis Freitag, den 6. Oktober d. J. einschliesslich:

## Münchener Oktoberfest.

### Doppel-Konzert

ausgeführt von der Feld-Art.-Regiments-Musik No. 27 und der Freudenberg'schen Hauskapelle.

Spezialitäten des Tages: Münchener Weißwürste, Nürnberger Rostwürste, sowie reichhaltige Abendkarte. Zum Ausschank gelangen das beliebte Bock-Bier der Münchener Spaten-Brauerei vom Fass, sowie deren Schank-Bier, ferner Mainzer Aktien-Bier Doppelrad, Pilsner Kaiserquell.

Die Direktion.

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, 3. Oktober

abends 7 Uhr:

1. Vorstellung Abonnements C

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet.

Text von F. Meilhac und L. Halévy. — In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Mehus.

Carmen Frau Voss-Joefel

Don José, Sergeant Herr Seidler

Escamillo, Stierkämpfer Herr Seidler

Micaëla, Dienstmagd Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Micaëla, ein Bienenmädchen Herr Seidler

Ort der Handlung: Im 1. Akt

Berlin, bei Jacques Meyer.

im 2. und 3. Akt bei Streifen-

mann auf einem Gut in Ost-

preußen.

Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 4. Oktober

abends 7 Uhr:

Das kleine Chokoladenmädchen.

Walhalla-Operetten-

Theater.

Direktion: Max J. Heller und

Paul Weltermeier.

Dienstag, 3. Oktober

abends 8 Uhr:

Polnische Wirtin.

Preise der Plätze:

Profeniums-Loge . . . . . 4.10

Freudenloge . . . . . 3.10

Lichterlogge . . . . . 3.10

Seitenballon . . . . . 2.60

1. Parterre . . . . . 2.60

Promenoir . . . . . 2.10

2. Parterre . . . . . 1.60

Parterre . . . . . 1.—

einschließlich Programm.

Tubend- u. Rinfundungsmittel-

karten ermäßigt. (30584)

Mittwoch, 4. Oktober

abends 8 Uhr:

Neuliche Zulassung

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Direktion: Wilhelm.

Dienstag, den 3. Oktober,

abends 8.15 Uhr:

Neu einstudiert!

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Aufzügen von

Moderich Benedix.

Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:

Albrecht Konau, Stadtschultheis

Adolf Wilhelm, Stadtschultheis

Ibetta, dessen Frau C. Gutten

Gehemrätin Seefeld, Witwe.

Deren Mutter, Lina Földes

Klause Weiss, Konau's Wundel

Lotti Polanag

Dußert Maibera

D. Bloß

Lebrecht Müller

M. Ludwig

Graf Harring

H. Bauer

Gharhardt, Gärtner

G. Voigt

Dennina, dessen Sohn

Babette, Köchin

Mia Martini

(in Konau's Diensten)

Minnette, Kammerjungfer der

Gehemrätin

D. Grunert

Ort der Handlung: Eine Pro-

vinzialstadt.

Ende nach 11 Uhr.

Mittwoch, den 4. Oktober,

abends 8.15 Uhr:

Esterlino.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 4. Okt.,

vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Lucien

Dupuy in der Kochbrunnen-

Trinkhalle.

1. Strauss, Marsch E. Mezzacapo

2. Lotosblumen, Valse E. Ohlsen

3. Leichte Kavallerie, Ouverture

F. Suppé

4. Confidences, Gavotte E. Wesly

5. La Tosa, Phantasie Puccini

6. Mosquitos-Parade, Marsch

Gracey.

Eintritt gegen Brunnen-

Abonnementskarten, f. Fremde

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Wagen-Ausflug

2.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental-

Chausseehaus — Georgenborn —

Schlangenbad und zurück.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Herm. Irmer.

1. Ouverture z. Oper „Johann

von Paris“

A. Boieldieu

2. Three Dances from the music

to Henry VIII. E. German

a) Morris Dance, b) Shepherds

Dance, c) Toreh Dance.

3. Andante cantabile f. Streich-

orchester P. Tschaiowsky

4. Vorspiel zur Oper „Tristan

und Isolde“ und Isolden's

Liebestod R. Wagner

5. Scherzo aus „Ein Sommer-

nachtstraum“ F. Mendelssohn

6. Ouverture zur Oper „Die

Nibelungen“ H. Dorn

7. Phantasie aus der Op. „Der

Postillon von Lonjumeau“

A. Adam

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Op. „Norma“

V. Bellini

2. Ave Maria, Lied

F. Schubert-Lux

3. Grosse Ballettmusik aus der

Oper „Faust“ Ch. Gounod

4. Die Fürstensteiner, Walzer

B. Bilse

5. Ouverture z. Oper „Figaros

Hochzeit“ W. A. Mozart

6. Méditation J. Bach-Gounod

Violine-Solo: Herr Konzert-

meister W. Sadony.

7. Phantasie aus der Oper

„Cavalleria rusticana“

P. Mascagni

8. Sternbanner-Marsch

P. Sousa.

Stadt. Kurverwaltung.

Von der Reise zurück.

Dr. Vigner.

3458

## Sonnenstäubchen

nennt man jene kleinsten, in der Luft schwebenden Staubeilchen, die dem Auge erst im einfallenden Sonnenlichte sichtbar werden. Nur durch Vergleich mit diesen winzigsten, dem unbewaffneten Auge wahrnehmbaren Gebilden löst sich der höchste Grad der Kornfeinheit eines Pulvers dem Verständnis näher bringen. Diese Grenze der technisch möglichen feinsten Zerkleinerung ist erreicht, denn nach wissenschaftlichen Feststellungen sind im Reichardt-Kakao die einzelnen Körnchen so erstaunlich klein, daß von ihnen die Riesennenge von

## 20 Milliarden im Fingerhut

Platz findet, eine Kornfeinheit, die andere Kakaos auch nicht annähernd aufweisen. Es liegt auf der Hand, daß feinstkörniges Kakaopulver nicht nur weit ergiebiger ist, als grobes, sondern auch, wie durch wissenschaftliche Versuche bestätigt, von den Verdauungsorganen besser ausgenutzt wird, weil es den Verdauungsflüssen eine größere Angriffsfläche bietet. Die unvergleichliche Kornfeinheit ist es denn auch, der

## Reichardt-Kakao

seine bekannte Ergiebigkeit und Nährkraft verdankt, während seine vollendete Emulsion höchste und dauernde Beförmlichkeit gewährleistet. Reichardt-Schokoladen stellen der deutschen Nahrungsmittel-Industrie das glänzendste Zeugnis aus. Verlaßt zu Fabrikpreisen an Private in fast hundert Filialen in allen Teilen Deutschlands, in

Wiesbaden: Langgasse 25.

Fernsprech-Nummer 2449. 31353

## Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden (E. V.)

Donnerstag, den 5. Oktober 1911, im Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstraße 22

## Erstes Konzert

für 1911/12.

## Das Hess-Quartett

aus Berlin

der Herren Kammervirtuosen Willy Hess, Gustav Exner, Adolf Müller und Hugo Dechert

wird vortragen:

1. G. v. Dittersdorf: Quartett in Es-dur.
2. Tschaiowsky: Quartett in F-dur, op. 22 No. 2.
3. Beethoven: Quartett in E-moll, op. 59, No. 2.

Beginn pünktlich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.Die Türen werden um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu 5 Mk. sind bis nachmittags 5 Uhr des betr. Konzerttages bei Moritz & Münzel (Wilhelmstr. 58), Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff (Wilhelmstr. 16), sowie abends beim Hausmeister im Kasino zu haben. 31583

Der Vorstand.

## Neroberg.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:  
Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Rgts. von Gersdorf (Kurb. Nr. 80) unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk. 31638

Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.

Meine vorzüglichen Spezialmarken:

## Mühlen-Strickgarne

verkaufe ich zu ausserordentlich billigen Preisen:

| Das Lot zu | 4   | 6    | 7    | 8    | 9 Pf. |
|------------|-----|------|------|------|-------|
| Das Pfund  | 2.— | 2.90 | 3.30 | 3.80 | 4.30  |

Ich empfehle ferner:

Strumpf- und Sockenlängen beste Qualitäten in allen Preislagen.

Füßlinge zum Selbstannahen an alte Beinlängen, Baumwolle von 20 Pf., Wolle von 50 Pf. an.

Trikotstoffe am Stück zum Ausbessern von Trikotwäsche in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Hals- und Aermelbündchen für Trikothemden.

## L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.

Strumpfwarenhaus. 31322

